

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Wilhelm Riepehoff, Magdeburg. Druck und Verlag von E. Baumann & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlgr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlgr. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 901.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Belegbogen) 3 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. — Derzeitiger Preis: 1. Exemplar 1.70 Mk., 2. Exemplar 2.50 Mk. In der Expedition und den Abgabestellen vierteljährlich 3 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Insetionsgebühr: die sechsgehaltene Zeile 15 Pf., außerdem 25 Pf., im Restamtlich 50 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 466

Nr. 185.

Magdeburg, Sonntag den 9. August 1908.

19. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten

Die Industrialisierung.

Nachdem vor kurzem die Resultate der Berufszählung in Württemberg — zum Erschrecken aller Gutgeleiteten — die Wichtigkeit der sozialdemokratischen Auffassung über die wirtschaftliche Entwicklung ergaben, ist nunmehr Gleiches aus Elsaß-Lothringen zu melden. Die von amtlicher Seite soeben veröffentlichten ersten Resultate der vorjährigen Gewerbe- und Bevölkerungszählung stellen ebenfalls eine fortschreitende Industrialisierung des Landes, ein Zurückgehen der landwirtschaftlichen Bevölkerung zugunsten der industriellen unter gleichzeitiger Auflösung zahlreicher kleiner, selbständiger Existenzen fest.

Stärker noch als in den Jahren 1882 bis 1895 — den Jahren der ersten und zweiten Gewerbe- und Bevölkerungszählung — hat sich seitdem die landwirtschaftliche Bevölkerung vermindert, stärker noch als in der erwähnten Zeitperiode ist seitdem die industrielle Bevölkerung gewachsen, die Zahl der selbständigen Existenzen ist sowohl in der Industrie wie in der Landwirtschaft zurückgegangen. Weredter als alle Worte sprechen die amtlichen Zahlen. Nach der Zählung von 1907 gehörten zu den Berufsabteilungen:

Berufsabteilung	Personen	Prozente
Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei	568 158	31,21
Industrie, einschl. Bergbau und Gewerbe	730 952	40,17
Handel und Verkehr, einschl. Gast- und Schankwirtschaft	221 393	12,16
Häusliche Dienste (nicht bei der Herrschaft lebende Personen), auch Lohnarbeit wechselnder Art	17 364	0,95
Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, sogen. freie Berufsarten	159 502	8,76
Ohne Beruf und Berufsangabe	122 881	6,75
Zusammen	1 820 249	100,00

Der größte Teil der elsass-lothringischen Bevölkerung wird demnach in der Industrie beschäftigt. Dem auf sie entfallenden Bruchteil von 40 Prozent hat die Landwirtschaft nur noch 31 Prozent gegenüberzustellen, während Handel und Verkehr 12 Prozent der Gesamtbevölkerung aufweisen.

Gegenüber den früheren Zählungen in den Jahren 1882 und 1895 lassen sich folgende Verschiebungen feststellen:

Berufsabteilung	Zunahme (+) Abnahme (-)		
	1882	1895	1907
Landwirtschaft	645 603	616 074	568 158
Industrie und Bergbau	563 272	605 600	730 952
Handel und Verkehr	142 627	156 458	221 393
Lohnarb. wechselnder Art	16 606	17 863	17 364
Öffentlicher Dienst usw.	104 212	150 899	159 502
Ohne Beruf u. Berufsangabe	67 260	76 185	122 881

Während demnach 1882 die Landwirtschaft noch die stärkste Berufsgruppe darstellte, war ihr im Jahre 1895 die Industrie bereits hart auf den Leib gerückt, um sie nun im Jahre 1907 ganz bedeutend zu überflügeln. Verhältnismäßig noch stärker als die Industrie hat die dritte Gruppe: Handel und Verkehr seit dem Jahre 1895 zugenommen. Nahezu 65 000 Menschen zählt sie jetzt mehr, das ist eine Vermehrung von 41,5 Prozent, wohingegen die Industriebevölkerung sich nur um 20,7 Prozent vermehrt hat.

Die veränderte berufliche Zusammensetzung der elsass-lothringischen Bevölkerung zeigt deutlich die bedeutenden Verschiebungen in deren Wirtschaftsleben. Von 100 der Gesamtbevölkerung gehörten zur Berufsabteilung:

Berufsabteilung	1882	1895	1907
Landwirtschaft	41,93	37,96	31,21
Industrie und Bergbau	36,59	37,31	40,17
Handel und Verkehr	9,26	9,64	12,16
Lohnarbeit wechselnder Art	1,08	1,10	0,95
Öffentlicher Dienst usw.	6,77	9,30	8,76
Ohne Beruf und Berufsangabe	4,37	4,69	6,75

Die Landwirtschaft ist also immer mehr zurückgegangen, Industrie und Handel dagegen sind ständig fortgeschritten. Mehr als die Hälfte der elsass-lothringischen Bevölkerung findet heute in letzten beiden ihren Unterhalt. Die fortschreitende Industrialisierung Elsaß-Lothringens steht demnach unbedingst fest.

Noch eine andre charakteristische Erscheinung ist innerhalb der Landwirtschaft festzustellen. Die berufslosen Angehörigen der Landwirtschaft haben nämlich um 71 000, die dienenden um 3400 abgenommen, wohingegen die Erwerbstätigen gleichzeitig um 27 000 zugenommen haben. Bei gleichzeitiger Abnahme der landwirtschaftlichen

Bevölkerung ist diese Zunahme der Erwerbstätigen ein Beweis für das stärkere Heranziehen der Familienmitglieder zur landwirtschaftlichen Arbeit. Die so viel gerühmte Intensivität der letzteren geht auf Kosten der Frauen und Kinder, auf Kosten der Halberwachsenen, der Invaliden und Greise. Das erhellt auch daraus, daß von den landwirtschaftlich Erwerbstätigen nur die Unselbständigen zugenommen haben. Die selbständigen Landwirte sind um 7 662 zurückgegangen.

Und bezeichnenderweise sind es gerade die Zwergbetriebe, zwischen 1 bis 2 und 3 Hektar, welche in der Hauptsache zurückgingen. Sie zeigen eine Abnahme von 8040 Betrieben, während die Großbetriebe zwischen 20 und 1000 Hektar um 249 Betriebe abgenommen haben. Zugewonnen um einige Hundert haben lediglich die mittleren Betriebe zwischen 3 und 20 Hektar. Die Behauptung von der Vermehrung des landwirtschaftlichen Kleinbetriebs kann also nach den aus Elsaß-Lothringen vorliegenden Resultaten ebensowenig gehalten werden, wie nach den Resultaten der Gewerbe- und Bevölkerungszählung, wo sich ebenfalls das genaue Gegenteil herausgestellt hat.

Selbstverständlich wird die für die Industrie kaum noch ernstlich in Frage gestellte Entwicklung zum Großbetrieb auch durch die elsass-lothringische Berufszählung aufs neue bestätigt. Trotz der gewaltigen Zunahme der industriellen Bevölkerung von 125 000 Köpfen ist ein Rückgang der selbständig Erwerbstätigen von 62,25 Prozent im Jahre 1895 auf 54,86 im Jahre 1907 zu verzeichnen. In diesen 12 Jahren hat das Großkapital 7400 Kleinbetriebe verschlungen, die Zahl der unselbständigen Arbeitskräfte aber um 84 000 vermehrt. Nicht nur Fortschritte macht demnach die Industrie, sie vermehrt auch noch in bedeutend stärkerem Maße das Heer der Proletarier.

Nur in den kommerziellen Berufen, außer Handel und Verkehr auch noch die Schank- und Gastwirtschaften umfassend, haben die selbständigen Existenzen zugenommen, diese Zunahme beträgt jedoch nur 2285 Personen, oder 10,73 Prozent. Die Zahl der unselbständigen Erwerbstätigen ist in bedeutend höherem Grade gestiegen, und zwar um 32 000 Personen oder um 87,2 Prozent. Selbst bei den Dienstboten ist eine Abnahme von 1500 zu verzeichnen. Da gleichzeitig die Bevölkerung sich um 12,5 Prozent vermehrte, bedeutet diese Verminderung der Dienstboten zweifellos eine Verschlechterung der Lebenshaltung gerade der mittleren Volksschichten.

Alles in allem: Es dürfte sich wohl kaum eine durchschlagendere Bestätigung der „längst überwundenen“ Lehren von der Konzentration des Kapitals denken lassen, als sie in den angeführten, den amtlichen Berichten entnommenen Zahlen und Tatsachen enthalten sind.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 8. August 1908.

Opfer.

In zweimal vierundzwanzig Stunden sind für das Werk des Grafen Zeppelin so hohe Summen eingesammelt worden, daß dessen Fortsetzung völlig außer Frage steht. Der große Erfinder hat noch niemals so gewaltige Mittel zu seiner Verfügung gehabt als nach seinem Unglück.

Nach Vollbringung dieser respektablen Leistung wäre es für die Öffentlichkeit vielleicht an der Zeit, sich von der Studierstube des Erfinders bescheiden zurückzuziehen und sich besseren Aufgaben als der laienhaften bedingungslosen Anpreisung des Zeppelinschen Systems und seines persönlichen Repräsentanten zuzuwenden. Eine solche Aufgabe liegt ihr nahe genug.

Wir wiederholen, es wäre Zeit, sich der Männer zu erinnern, die im Dienste der Zeppelinschen Idee sich schweres Unglück erlitten haben, und von denen man mit keinem Worte erfährt, ob sie noch leben und wie sie sich befinden. So fern es uns liegt zu bestreiten, ja so tief wir selbst davon überzeugt sind, daß die Bewirkung eines großen Gedankens Opfer an menschlichem Leben fordert und fordern darf, so ist es doch Pflicht der Humanität, diese Opfer zu ehren und ihr Schicksal nach Kräften zu lindern. Die Gedankenlosigkeit aber, mit der man heute über die Menschenopfer der Katastrophe von Eckerdingen hinwegtrampelt, wirkt roh und abstoßend.

Nicht minder aber als die berunglückten Monteurs des Zeppelinschiffes verdienen es andre Geopfertete einer großen Idee, daß sich der Blick des deutschen Volkes ihnen mit Dankbarkeit zuwenden. In Peking sind abermals zwei französische Soldaten nach unfäglichen Qualen

gestorben, zerrissen von explodierenden deutschen Geschossen, in deren Feuer sie sich stürzten, um ihren deutschen Kameraden das Leben zu retten. Die Katastrophe von Peking ist den französischen Rettern teurer zu stehen gekommen als den von ihnen geretteten Deutschen. Feiner empfindende Naturen muß es recht seltsam berühren, daß unsere „Nationalen“ jüst diesen Augenblick für passend erachten, den „Furor teutonius“ zu predigen und davon zu schwärmen, wie aus Hinflügen Zeppelins deutsche Geschosse auf französische Köpfe herniederprasseln werden.

Kann man mit solchen Ausbrüchen eines angeblichen Patriotismus nicht wenigstens warten, bis die opfermütigen Soldaten von Peking begraben sind?

Die betrübten Nationalliberalen.

Im Wahlkreis Wolfenbüttel ist von den bürgerlichen Parteien der Agrarier Klage aufgestellt worden, ein Höriger des Bundes der Landwirte. Die Nationalliberalen sind darüber höchst betroffen, und diesem Gefühl gibt die „Liberale Korrespondenz“ Ausdruck, indem sie schreibt:

Aber den Kreis jener wirtschaftlichen Vereinigung ohne Schwertreich auszuliefern, das wäre eine politische Selbstentwürdigung, die man nur aufs tiefste bedauern könnte. Die Verluste in der Provinz Hannover haben führenden Kreisen der nationalliberalen Partei Anlaß zu Betrachtungen über ihre Ursache gegeben. Und fast einmütig kamen diese Kritiker aus dem eignen Lager zu dem Urteil, daß die Schuld in der allzu großen Kamergewichtigkeit gegenüber dem Bunde der Landwirte zu suchen sei. Will man aber irgendeine Folgerung aus diesen Betrachtungen ziehen, so darf man bei dem Schlußfall, der sich hier bietet, nicht gleich in den alten Fehler zurückfallen oder ihn gar noch übertrumpfen, indem man die Frustrations der Bundespartei in die ungeschickliche Agitation gegen den Reichstagsklub im allgemeinen und besonders auch gegen seine nationalliberale Spielart alles überboten haben, was an Unschönem bisher im politischen Kampf überhaupt aufgeführt ist. Die entschiedenen Liberalen des Kreises können selbstverständlich eine solche Kandidatur nicht unterstützen.

Die entschiedenen Liberalen zählen leider nichts. Die „Deutsche Tageszeitung“ hatte gleich nach dem Ableben des Abgeordneten Kaufmann nachdrücklich betont, daß es ganz von der Auswahl des bürgerlichen Kandidaten abhängt, welche Stellung der Bund der Landwirte einnimmt. Jetzt ist mit Zustimmung der Nationalliberalen ein Bündler aufgestellt, und die Getreuen des Herrn Kaufmann sehen wieder eins ihrer Reichstagsmandate fortzuschwimmen, das von den Bündlern ohne Mühe und ohne Angel aufgefischt wird.

Auftrumpfen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht die Zuschrift eines Kriegsinvaliden aus Schlesien, in der es heißt:

Als echter treuer deutscher Patriot habe ich es schmerzlich empfunden, daß der aus dem französischen Kriege durch seinen verwegenen Ritt bekannete alte Major Graf Zeppelin das Unglück gestern haben mußte, seine seit Jahren aufgewandte Kraft sowohl an Geist als Kapital zur Herstellung eines leiblichen Lustschiffes durch die Explosion des Ballons bei Eckerdingen, wenn auch nicht als gescheitert, so doch für einige Zeit aufgehoben zu sehen.

Der Zweck meines Schreibens an Ihre Redaktion ist der, Sie zu bitten, einen Aufruf des Inhalts zu erlassen, daß alle deutsche Stat., Regel- und sonstigen Spielgesellschaften aufgefordert und gebeten werden, vier Wochen lang zu obigem Zweck in die Kasse zu spielen und den Erlös hiervon dem Grafen Zeppelin zum Weiterbau seiner Lustschiffe zu überweisen. Die betreffenden Spielgesellschaften wollen die von ihnen zu diesem Zwecke gesammelten Gelder dann an die Expedition der „Nordd. Allg. Ztg.“ nach Berlin zur Sammlung und Weiterbeförderung gütig übergeben.

Uns Deutsche mutet die Begeisterung der losgelassenen Statvereine nur humoristisch an. Im Auslande aber muß sie ganz anders wirken. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ pflegt mit feierlicher Beschwöreriemene abzuwarten, wenn sich irgendein Blickblatt eine Anspielung auf russische Kriegserlebnisse gestattet. Sie kann sich aber selber nicht enthalten, bei allen unpassenden Gelegenheiten das große Paradeferd von 1870 vorzureiten.

Eine Probe aufs Exempel.

Eine Erbschaftsteuer für Kinder und Ehegatten, oder keine Einkommen- oder Vermögenssteuer soll nach den Mitteilungen der „Deutschen Tageszeitung“ der hochachtbare Finanzreformplan der Reichsregierung mit enthalten. Die „Deutsche Tageszeitung“ kündigt diesem Steuergelei, das einen Teil der „nationalen“ Finanzreform bilden soll, im Namen des Bundes der Landwirte den Kampf an.

Der Pappelbaum.

Auf dem schmalen Streifen zwischen dem Hause und dem schmüßigen Blüßchen stand hochragend ein Pappelbaum. Keine von den steifen Meerpappeln, die nur mit ihrer Größ' erproben und keinen Schatten spenden, sondern ein Baum, der seine schlanken, schwanken Zweige ausbreitete bis dicht an das Fenster des Stübchens heran, in dem ein Mann mit sorgengefurchter Stirn am Tische saß, über Zeitungen und Briefe gebeugt, nicht achtend der goldenen Lichter, die sich durch das schwebende Laub der Pappel drängten und huschende Kringle und Streifen auf das Papier warfen.

Dorbei, verloren!

Daß der Kampf erfolglos enden mußte, war schlimm für die Streikenden und den Streikleiter, schlimmer, daß man ihn beschuldigte, von den Unternehmern bestochen zu sein. Wie einem Ertrinkenden zeigte sich ihm sein Leben und Wirken in flirrenden, jagenden Bildern. Ahtzehn Jahre im Dienste der Gewerkschaft und nun das! Schwer senkte sich sein Haupt auf den Tisch.

Und der Pappelbaum rauschte leiser und leiser und wehrte den Sonnenstrahlen. „Ich singe dir dein Schlaflied, wie in all den dunkeln stillen Nächten; ruhe aus, müde, wundete Seele, und nimm dann gestärkt den Kampf auf, den schwersten — den mit dem Leben.“

Wohl, die Zeit eilt und lindert die Schmerzen. Man stirbt nicht am gebrochenen Herzen, nicht immer; aber ein Tag des Unheils kann das Beste in uns töten, das was übrigbleibt, sind Ruinen, immer noch stark und schön anzuschauen, aber doch nur Trümmer einstiger Herrlichkeit.

„Suche deinen alten Kameraden auf,“ sagte der Mann zu sich und lenkte die Schritte dem schmalen Streifen zwischen dem Blüßchen und dem Hause zu.

Da stand der Baum, und seine Blätter gitterten im Wind, aber sie rauschten nicht mehr. Dem stolzen Stamme war die Krone ausgebrochen und die Zweige waren ihm genommen. Aus dem traurigen Stumpfe drängten dünne Gerten hervor und umhüllten dürrig den starken Leib.

„Armer, lieber Kerl, auch du? Und mit Kinder Hand strich der Mann über die rauhe Kinde.

„Warum trauerst du um mich?“ fragte der Baum; „das ist das Schicksal; meines und das deinige. Unsere Umgebung modellt uns nach ihren Absichten, umsonst sehen wir unsern Willen dem ihrigen entgegen. Aber darum verzage ich nicht. Die Wurzeln meines Wesens sind stark und gesund, und so treibe ich neue Zweige; freilich so statlich wie einst bin ich nicht mehr. Aber noch fülle ich meinen Platz aus, und kann ich nicht mehr zur Höhe streben, so desto kräftiger in die Tiefe. Das sieht niemand, aber ich fühle es, ich weiß es.“

Und übermüdig raschelte er mit den Blättern.

„Du hast recht,“ sagte der Mann. Und er nahm ein frisches, glänzendes Blatt vom Baum und schritt hinaus in den lachenden Tag, stark und erhobenen Hauptes.

„Aber wir können es doch nicht!“

Briefe über Erziehung an eine Arbeiterfrau.

Es gibt genug Väter und Mütter unter den proletarischen Eltern, die sich in nachdenklichen Stunden sagen: Ja, es ist sicherlich falsch, die jungen Kinder erst zu belügen über ihre Entstehung, wo sie ihnen nun einmal doch nicht verheimlicht werden kann. Oder sich taub und blind zu stellen gegen ihre Fragen und ihre Beobachtung und es darauf ankommen zu lassen, daß sie später aus irgendwelchen trieblichen Quellen ihr sexuelles Wissen sich holen. Aber wir können es doch nun einmal nicht ändern! Wir müssen die Dinge eben doch weiter laufen lassen wie vorher und müssen von der Schule und von dem Leben erwarten, daß sie unsre Kinder einmal aufklären.

„Wir können es nicht!“ Nun es gibt zweifellos noch allzuwiele proletarische Familien, wo die Kinder von vornherein zu sittlichem Verkommen bestimmt sind. Da, wo das gierigste Elend sich von Tag zu Tage weiter fristet, wo aus schmüßigen Höhlen uns die furchtbare Wohnungsnot unjrer Zeit angrinst, wo zusammengepferchte Menschen roh und schamlos miteinander haufen müssen: da würde es auch der äußersten Anstrengung von Vater und Mutter nicht gelingen, ihre Kinder rein und natürlich durch solche Zustände hindurchzureiten. Aber in solchen Verhältnissen ist ja von einer sittlich planvollen Erziehung der Kinder überhaupt keine Rede. Hier eine sexuelle Pädagogik zu predigen wäre lächerlich; sie ist einfach unmöglich.

Aber dort ist sie möglich, wo die Familie für sich allein ihre zwei und drei Räume hat, wo wenigstens abends und am Sonntag noch ein freundliches Familienleben Eltern und Kinder zusammenhält, wo bei einer besseren Lebenshaltung auch die Verantwortlichkeit gegen die Kinder lebhafter empfunden wird. Hier muß und kann von den Eltern der Versuch gemacht werden, den Kindern natürliche lautere Gefühle und reinliches Denken anzugewöhnen. Er muß gemacht werden, weil auch die proletarischen Kinder zunächst zu ihren Eltern fragen kommen und weil sie fragen, längst ehe sie zur Schule gehen. Und er kann gemacht werden, weil es auch den proletarischen Eltern bei einiger Liebe für ihre Kinder möglich ist, das nötige Maß von Zeit und von Wissen aufzubringen.

Die Fragenmethode des jungen Kindes ist nämlich nicht nur die schlechteste Methode, sondern auch die, die am wenigsten Zeit kostet. Das Kind fragt, wenn es fragt, mit sehr regem Interesse, aber es vermeilt nie sehr lange bei demselben Gegenstand. Es stellt nach der ersten Frage und der ersten Antwort wohl noch eine zweite oder gar eine dritte Frage — aber dann hat sein kleiner Geist zunächst genug zu verarbeiten. Es vergeht manchmal eine ganze Weile, ehe es wieder fragen kommt. Auch geht es durchaus nicht stracks von einem Problem zum andern, sondern lange kommen dieselben Fragen vor, nur mit allmählichen Erweiterungen und Ergänzungen, und so braucht man auch mit den Antworten nur ganz sach und unmerklich ein klein Stückchen mehr Erkenntnis zu geben. Das Kind will gar

nicht langatmige und tiefgründige Erklärungen, die ermüden es. Es will eine Antwort so kurz und bestimmt wie seine Frage war. Es beansprucht gar nicht, daß Vater oder Mutter sich eine halbe Stunde lang zu ihm setzen und ihm Vortrag halten. Es beansprucht nur, daß sie gerade die fünf oder zehn Minuten Zeit für es haben, wo ihnen gerade eine Frage auf dem Herzen brennt. Und solche fünf und zehn Minuten kann auch die proletarische Mutter für ihre Kinder übrig haben, ohne daß ihre Arbeit liegenbleiben mußte. Sie sitzt doch schließlich auch einmal bei ruhiger Flichtarbeit, oder geht mit den Kindern spazieren oder kann ihre Arbeit überhaupt so rechtzeitig beginnen, daß sie dazwischen immer mal wieder auf die Kinder achten kann. Also die Zeit zur Beantwortung der Kinderfragen ist schon zu schaffen, wenn ein bißchen ernsthafter Wille dahinter ist.

Schwieriger freilich ist es, auch das nötige Wissen immer bereitzuhalten. Naturgemäß kommen die Kleinen doch zunächst zur Mutter mit ihren Fragen, weil der Vater tagsüber nicht zu Hause ist. Und die Mütter haben, obwohl gerade sie die Kinder getragen und geboren haben, meist ein erschreckend geringes Wissen über ihren eignen Körper, über dessen wunderbare Geschlechtsfunktionen und über die Entwicklung des neugeborenen Kindes. Nun fragt zwar das Kind nicht gleich nach jeder Einzelheit des mütterlichen Geschlechtsorganismus, aber immerhin will es doch, sobald es weiß, daß das Kind im Leibe der Mutter wächst, auch weiter wissen, wie es sich da allmählich entwickelt, wie es da Platz haben kann, wie es liegt, wovon es lebt und ähnliches mehr. Und dazu ist es nötig, daß die Mütter erst selber einmal besser als heutzutage wissen, welche wunderbaren Vorgänge während der Schwangerschaft und Entbindung in ihrem Körper sich vollziehen. Denn nur, wer den ganzen Prozeß überblickt und wer selber staunend die großartige Zweckmäßigkeit des mütterlichen Organismus begriffen hat, nur der kann mit der sicheren Gelassenheit und Freude des Wissenden dem fragenden Kinde von seiner Menschwerdung erzählen.

Dieses Wissen aber kann erworben werden, wo es noch fehlt. In jeder Arbeitervereinsbibliothek gibt es genug naturwissenschaftliche Bücher, aus denen die Frauen sich unterrichten können. Es ist auch für die Frauen an der Zeit, daß sie sich mit naturwissenschaftlicher Kenntnis ausrüsten, nachdem ihre Männer es längst getan haben. Und zu den Büchern müßten noch mehr als bisher Vorträge von Ärzten kommen und Vorlesungen in den Frauenabteilungen der Wahlvereine. Die Selbsterkenntnis auch in körperlichen Sinn ist das erste Mittel, durch das wir auch unsre Kinder zu Erkenntnis und Achtung des Natürlichen führen können.

S. W.

Vermischte Nachrichten.

* Sport und Blinddarm-Entzündung? Von Professor Dr. A. Abu (Berlin) geht der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ folgende Zuschrift zu: In weiten Dairentreisen wurde, wie

Schiffbrüchige.

Erinnerungen eines Arbeitslosen.

(1. Fortsetzung.)

Heute nachmittag sollte er sich in einem geachteten Geschäft vorstellen, das war der letzte Rettungsanker. Er hatte sich förmlich verhasst in den Gedanken, daß er hier Stellung finden müsse; er wagte es nicht, daran zu denken, daß man ihn abweisen könne. Versöhnlich und doch voll froher Hoffnungen machte er sich schließlich auf den Weg. — Ganz mißtrauisch, halb mitteilich betrachtete der Handlhaber den vor ihm Stehenden, im faden-scheinigen, ärmlichen Anzug, mit dem bleichen, abgehärteten Gesicht und den Augen voll ängstlicher, hungrierer Spannung, und jagte endlich gelehrt: „Ich werde Ihnen in den nächsten Tagen Nachricht geben.“

Mit müden, schleppenden Schritten betrat Max Runge die bereits in abendliches Dunkel gehüllten Straßen. Eisalter Novemberregen schlug ihm ins Gesicht; er fühlte es nicht. Seit dem Morgen hatte er nichts gegessen; er spürte keinen Hunger. Automatisch wanderte er durch die Stadt. In seinem Kopfe hämmerte es; immer und immer wieder durchzuckte ihn der Gedanke: Was nun? Was nun? Die Straßen wurden allmählich menschenleer. Mißtrauisch blickten die Polizisten dem einsamen Wanderer nach. Gedankenlos schlich er weiter an den Häusern entlang. Plötzlich stand er auf der Brücke des Flußes. Wie er hierhergekommen, er wußte es nicht. Leise gluckte und gurgelte dort unten der Strom. Klar und während zog ein Schleppzug bergwärts. Der Wind trieb die weißgrauen Dampfswollen vor sich her, bis sie in der Ferne zerflatterten. Verführerisch glänzte der Widerschein der Gasflammen in der trüben Luft. Wäre es nicht besser, er läge dort unten? War er dann nicht frei von allen Sorgen? Wie ein Raufsch packte ihn der Gedanke. Im Geiste sah er den Polizeibericht vor sich, sah den letzten Satz ganz deutlich: Notiz: Nahrungsvorgen infolge Stellenlosigkeit.

„Das Stehenbleiben auf der Brücke ist verboten!“ rief ihm ein Schuhmann in barbarem Tone zu. Erschreckt fuhr Max Runge zusammen — und dann erwachte doch wieder die Lust zum Leben in ihm. Er war doch noch so jung. Konnte sich nicht jede Stunde ein Glückfall ereignen, der ihn reichlich entschädigte für alles, was er ausstanden. Er erwachte wie aus einem Traum; entsezt stieß er wieder der innern Stadt zu. Stunde um Stunde verzerrn, immer noch irte er durch die menschenleeren Straßen. Endlich wurde es lebhafter. Arbeiter eilten in die Fabriken, verschlafene Dienstmädchen huschten zum Wädel, einzelne Wagen raselten über das Pflaster. Alle die Leute hatten ihren Verdienst, lebten alle — wie er dachte — sorgenfrei, nur er war ausgegeschlossen; — stürmisch verlangte der Wagen sein Recht. Ein junger Mann, der an ihm vorbeiging, drückte ihm einen Zettel in die Hand. Mechanisch las er ihn durch, es war eine Einladung zum Schrippengottesdienst. Gattig eilte er in das angegebene Lokal. Den ihm dargebotenen Trunk warmen Kaffees fürzte er hinein und verschlang dann gierig die zwei Schrippen. Teilnahmslos ließ er die Bibelvorlesung und das

nachfolgende Gebet über sich ergehen und eilte dann, wie alle Tage, zur Zeitungsausgabe. Wie er dort die angeschlagene Stellenliste einsah, kam wieder die Verzweiflung über ihn, er besaß keinen Groschen, um für die nächsten Stunden seinen Hunger zu stillen; womit wollte er Schreibpapier und Porto bezahlen?

Als er hoffnungslos die Zeitungsexpedition verließ, hörte er plötzlich seinen Namen rufen, erschreckt wendete er sich um und stand vor einem Geschäftsfreund seines früheren Fringipals. Herr E. W. Mailich, Getreidehändler engros, war wegen seiner Willkürigkeit und Menschenfreundlichkeit überall bekannt und beliebt. Außer seinen Ehrenämtern als Waisenrat und Armenpfleger bekleidete er Vorstandsposten bei allen möglichen Wohltätigkeitsvereinen.

„Im Gottes willen, lieber, junger Freund, wie geht es Ihnen?“ Der warme, teilnahmevolle Ton der Frage veranlaßte Max Runge stehenzubleiben, mit kurzen Worten berichtete er über seine traurige Lage. Einige Augenblicke überlegte Herr Mailich das Gehörte, dann forderte er ihn auf, mitzukommen.

In seinem Privatkontor bedauerte er nochmals Runges bedrängte Lage und fuhr dann fort:

„Vielleicht kann ich Ihnen mit Gottes Hilfe den Weg zur Rettung weisen. Wie Sie wissen werden, bin ich Vorstandsmittglied im städtischen Missionverein. Wir haben da vor einigen Jahren ein Institut gegründet, das gerade solchen Leuten wie Sie, die, na, sagen wir mal Schiffbruch im Leben gelitten haben, den Kampf ums Dasein erleichtern soll. Ich meine die heilige Arbeiterkolonie. — Sie brauchen nicht zu erschrecken, junger Freund, Sie sind nicht der erste junge Kaufmann, der dort Zuflucht findet, und werden auch sicherlich nicht der letzte sein. — Wir unterhalten dort eine Schreibstube; der Verdienst, wenn er auch natürlich nur gering ist, wird Sie in den Stand setzen, sich bessere Garderobe zu verschaffen, die geregelte Lebensweise, nahrhafte, gesunde Kost wird Sie kräftigen und Ihnen neuen Lebensmut geben. Ab und zu haben wir auch bei einigen Firmen Stellen zu besetzen, und schließlich wird sich auch für Sie etwas Passendes finden.“

Während Herr Mailich zu schreiben begann, wagte Max Runge zu bemerken:

„Vielleicht könnte ich in Ihrem Hause späterhin eine, wenn auch untergeordnete Stellung bekleiden?“

Erschreckt blickte der Großhändler auf und sagte dann gelehrt:

„Gewiß, gewiß, lieber Freund! Leider ist augenblicklich bei mir keine Vakanz, und es ist auch recht wenig Aussicht vorhanden, daß in nächster Zeit eine solche eintritt; doch wir werden ja sehen, wie werden ja sehen. Hier diesen Brief geben Sie Herrn Hausvater Böbler, er sichert Ihnen eine freundliche Aufnahme. Nehmen Sie eine Portionsmarke zur Volksküche, nein, nehmen Sie zwei, Sie werden rechtshaffenen Hunger haben; essen Sie sich erst mal ordentlich satt. Und nun Gott befohlen. So der Herr will, sehe ich Sie bald wieder in besseren Verhältnissen.“

Herr E. W. Mailich atmete endlich erleichtert auf, als Max Runge das Zimmer verließ hatte. Wie der junge Mensch

nur auf den Gedanken gekommen war, in seinem Haus angestellt zu werden? Er hatte doch sicherlich seiner Christenpflicht gegen ihn Genüge getan. Gewiß, er wünschte ihm alles Gute, aber ihn in seinem Bureau zu beschäftigen, das ging doch wohl nicht an. — Runge hatte sich in der Volkliche gefügigt und dann den schmerzlichen Weg zur Arbeiterkolonie angetreten.

Ein schrilles Glockensignal ertönte, 6 1/2 Uhr, Feierabend. Stimmengewirr ertönte im Hof und Vorpaal, die Tür wurde aufgestoßen und an 80 Verpflegungsgäste strömten ins Zimmer. Leute aller Altersklassen, anscheinend allen Berufen angehörend, in fast allen Dialekten der deutschen Muttersprache redend, brängten sich in den engen Raum. Die Stimme des Aufsehers überdönte den Lärm. „Alles geht zum Waschen, diejenigen, die unrein sind, gehen zum Desinfizieren!“ Wieder drängte alles zur Tür, einige Stufen ging es herunter, der Waschraum lag im Erdgeschoß. In den Wänden befanden sich Beden mit Kalt- und Warmwasserleitung, dazwischen hingen lange, auf Rollen laufende grobe Handtücher. Hinter einem Latteverschlag war der Desinfektionsraum. Die „Unreinen“ betamen hier ein Wannenbad, während das Ungeziefer in ihren Kleidern durch heißen Wasserdampf getödet wurde. Beim Wiedereintritt in die Verpflegungsstation erhielt jeder ein Stück grobes Brot, einen Wecknapf und Löffel. Als die Gäste wieder vollzählig versammelt waren, begann der Aufseher aus einer großen Holzbütte dampfende Mehlsuppe zu verteilen. Schon wollten einige besonders hungrige essen, da erscholl der Ruf „Aufstehen!“ In der Tür stand ein junger Mann mit glattrasiertem Gesicht und schwarzem, bis zum Hals geschlossenen Rock. Er sprach das Tischgebet: „Kommt, Herr Jesus, sei unser Gast und segne, was du uns bescheret hast! Amen! — Segenete Mahlzeit!“

„Ist ein bißchen Knapp und mager heute ausgefallen, die Bescherung,“ murmelte Max Runge's Nachbar und warf begehrlische Blicke auf einige erbettelte Buzigbüfel, die ein robuster Fleischergefelte aus seinem schmieren Mittel gezogen hatte. Schweigend und gierig verzehrten alle die targe Mahlzeit.

Die Tische wurden gereinigt und auf jeden ein Kasten mit Fildmaterial gestellt, von dem jedoch nur wenig Gebrauch gemacht wurde. Die meisten hatten kurze Tabakpfeifen herborgezogen, andre wieder bemühten sich, gefundene Zigarrenstummel in Brand zu setzen. In einer Ecke saßen einige, deren Kleider womöglich noch schmüßiger und zerlumpter waren, als die der andern; der aufgedunsene Körper, das rote Gesicht berichteten die Alkoholiker. Teilnahmslos stierten sie vor sich hin, sie hatten all ihr Elend im Schnaps extrahiert. An einem Tische hatten sich einige Landsleute zusammengefunden. Polen, die als Sockengänger oder Erdarbeiter nach dem Westen gekommen und nun der Landstraße anheimgefallen waren. Sie schienen das Drückende ihrer Lage wenig zu spüren, sie schwächten und lachten durcheinander; in Ohelbien hatten sie es ja auch nicht viel besser gehabt wie hier. Ein und wieder saßen zwischen den Gästen Männer mit graudurchfurchten Zügen, Leute, die einst bessere Tage gesehen. Die Unglücklichen starrten vor sich hin, ohne ihrer Umgebung auch nur ein Wort oder einen Blick zu gönnen.

(Fortsetzung folgt.)

Ich höre, eine Beurteilung herbeigerufen durch einen vor einigen Wochen aus dem „Verzöglichen Vereinsblatt“ in zahlreiche Zusendungen übergegangenem Aufsatz über die Vererbung der Blinddarmerkrankungen. In Kränzen, die auf Angaben der „Statistischen Korrespondenz“ sich stützen, die zufällige Häufigkeit der Blinddarmerkrankungen im jugendlichen Alter mit der zunehmenden Ausübung des Sports in Verbindung brachte. Da die Blinddarmerkrankungen gegenwärtig der Schrecken des Publikums (und auch vieler Ärzte) sind, so erscheint es mir geboten, darauf hinzuweisen, daß der eben erwähnte, angeblich wissenschaftliche Zusammenhang zwischen Sport und Blinddarmerkrankung nur rein theoretisch konstruiert, ja vollkommen aus der Luft gegriffen ist, da in der ganzen medizinischen Literatur keinerlei Tatsachen vorliegen, die auch nur die entfernteste Berechtigung für die Annahme eines solchen Zusammenhanges darbieten. Auch ich habe einmal der Fall erlebt, daß eine junge Dame nach einer höchst anstrengenden Nacht eine schwere, leider tödlich verlaufene Blinddarmerkrankung bekam; aber diese Patientin hatte, wie sich aus in ähnlichen Fällen fast stets nachweisen läßt, schon einmal die gleiche Krankheit (einige Monate vorher) durchgemacht, so daß also der Wurmfortsatz bereits als krankhaft verändert anzusehen war und wahrscheinlich bald bei irgendeiner anderen Gelegenheit zu einem Anfall geführt hätte. In der gerichtsarztlichen Praxis, in den Entscheidungen der Berufsvereinigungen, der Schiedsgerichte des Reichsversicherungsamtes und der Lebensversicherungs-Gesellschaften ist es ein längst anerkannter Grundsatz, daß eine Blinddarmerkrankung bei einem ganz gesunden Menschen selbst durch einen den Bauch unmittelbar treffenden Anfall nicht herbeigerufen werden kann, da sie eine vom Blut oder häufiger vom Darm ausgehende Infektionskrankheit ist, für deren Ausbruch ein Anfall nur eine zufällige Gelegenheitsursache ist. Dieser Standpunkt, der in ärztlichen Gutachten und in der Literatur unzählige Male erörtert worden ist, kam auch neuerdings wieder allgemein zum Ausdruck bei der ausführlichen Debatte über die Ursache und die Entstehung der Blinddarmerkrankungen im Verein für innere Medizin. Wenn diese Anschauung schon im Hinblick auf direkte „Anfälle“ gilt, um wieviel mehr berechtigt ist sie in der Frage einer Einwirkung des Sports, die sich auf den Unterleib im allgemeinen doch nur durch Zerrung des Darms und seiner Nachbarschaft äußern könnte, niemals durch direkte, wenn auch nur flüchtige Berührungen! Unsere Jugend darf sich also getrost jeglichem Sport hingeben, ohne sich durch ein solches Gespenst schrecken zu lassen! Ja ich möchte behaupten, daß eine energische Muskelarbeit, wie sie jeder ernstlich betriebene Sport mit sich bringt, eines der besten Mittel zur Verhütung der Blinddarmerkrankung ist, insofern nämlich kräftige und ausgiebige Körperbewegungen erfahrungsgemäß die Darmtätigkeit regeln, deren Vernachlässigung eines der hauptsächlichsten disponierenden Momente für die Entstehung der Wurmfortsatz-Entzündungen ist. Wer aber einmal eine Blinddarmerkrankung durchgemacht hat, der tut gut, danach sich für längere Zeit vom Sport fernzuhalten, damit die freilich Verwundungen des Darmfortsatzes nicht zerissen werden und zurückgebliebene Entzündungs-Produkte ohne Störung sich auflösen können.

* Der Ursprung der Ansichtskarte. Die Ansichtskarte ist nicht so jung, wie man bisher dachte, sondern datiert nach dem „Collectionneur de timbres-poste“ schon aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts. In Augsburg kam damals eine mit Silber verzierte Korrespondenzkarte auf, die einen ernsthaften propagandistischen Zweck hatte. Sie sollte nämlich die Bewohner Augsburgs, die wegen ihrer lutherischen Konfession die Heimat verlassen hatten, ein wenig zusammenhalten. Die Karten zeigten Verherrlichungen Sultans Solofs dar, der ja Augsburg belamntlich lange Zeit beherrschte, und waren auch oft mit satirischen Aufschriften versehen. Nachdem sie sich sehr rasch verbreiteten und in ungeheurer Zahl veräußert wurden, gehörten solche Ansichtskarten heute doch zu den allgeringsten Seltenheiten. Uebrigens wurden sie in einem Umfange veräußert, da man früher vor Gedrudtem und Mißwert noch mehr Respekt hatte als heute.

* Aus den Geheimnissen des Roquefortkäses. Ein kleines, ungeschältes Seidenobst mit leuchtend roten Häutchen, das sich an einen Fels anlehnt, das ist Roquefort. Dieser Fels ist es, der Roqueforts Käse zu einem Monopol macht. Auf den Abhängen treiben die sogenannten „Loupilards“ ihre Schafe, die zur Fabrication eines einzigen Käses 300 Liter Milch hergeben müssen. Wenn die Milch leicht angewärmt ist, tut man Lab hinein, und trennt nach dem Gericmen die feste Substanz der Milch von dem Wasser. Nach dieser Prozedur sind aus den 300 Litern Milch 25 Kilogramm Teig geworden. Dieser hat allerdings schon genug Milchsäure in sich aufgenommen, die die Gärung betreibt; aber um die blauen Adern des Roquefort-Käses hervorzubringen, vermischt man den Teig mit einer gehörigen Menge von einem Pilz, der die besten und delikatesten blauen Adern sind nichts als mikroskopisch kleine Pilze. Mit schaumigem Brot vermischt füllt man den Teig in runde Gefäße, die einen Durchmesser von etwa 90 Zentimetern haben. In diesem Zustand bringt man ihn in eine der Höhlen des Felsens, der vollständig unterminiert und von einem Labortisch vor Höhlengängen durchzogen ist. In den Wänden der Höhlen befinden sich zahllose kleine Spalten, und je mehr solcher Deffnungen ein Keller hat, desto besser! Denn selbst im heißesten Sommer schlägt einen hier ein eiqig kalter Luftstrom entgegen. Diese niedrige Temperatur, ein glückliches Geschenk der geographischen Verhältnisse, jährt den Käse vor der Fäulnis. Wenn er etwa 14 Tage gelagert hat, so bildet sich zum erstenmal der „Bart“, der in Zwischenräumen von 8 Tagen mehrmals sorgfältig abgekratzt werden muß. Nach etwa 40 Tagen erreicht eine dicke Kruste, und auch die blaue Bezeichnung ist da. Seit 800 Jahren ist die Käsefabrication die Hauptbeschäftigung von Roqueforts Einwohnern. Im Jahre 1800 bestanden sich in den einzigen Felsenkammern etwa 250 000 Kilo Käse, im Jahre 1840 waren es 750 000, und heute ist die Käseproduktion, wenn die „Secures pour Fromage“ recht haben, auf 4 Millionen Kilo pro Jahr gestiegen. 450 Schäfer treiben hier die Milch dazu, und 500 bis 600 Frauen finden dort ihr Brot.

* Unzerbrechliches Tischservice. Eine belgische Fabrik produziert eine Art Armalgam, das dem durchsichtigen chinesischen Porzellan ähnlich sieht und sich erwiesentlich widerstandsfähiger gegen Hitze und höherer Temperaturwechsel erweisen soll. Eine derartige Schüssel kann sogar — in Erwartung eines Sommers zum Entreiben eines Kugels in Holz dienen, und ein Service aus diesem Material unbedenklich auf ein stehendes und selbst in kaltes Wasser gelegt werden, ohne den geringsten Schaden zu erleiden.

* Das „Zehnte“. Ein wegen seines Kinderreichthums bekannter Schauspieler — er war bereits neunfacher Vater — erzählte eines Morgens im Kreise seiner Kollegen, daß er schon wieder „Zehnte“ bekommen habe. — aber zu Hause, in Gestalt eines Sprößlings. „Gezähnter Blindensack, Kollege“, meinte ein anderer, „aber hasten Sie denn nicht schon zehnt?“ — „Aber? Was macht das?“ erwiderte der glückliche Vater stolz, „als Schauspieler bin ich natürlich für ein recht volles Haus!“

Der Waldbrand.

Ueber die furchtbaren Waldbrände in Britisch-Kolumbien wird aus Montreal berichtet. Die riesige Katastrophe, die sich jetzt im Westen des amerikanischen Kontinents abspielt, ist nicht weniger als ein Verhängnis, das gegen 10 000 Menschen ihrer Heimat beraubt und völlig mittellos vor dem tiefsten Elend stehen läßt, das vom Sturbe zu solcher Zeit ausgeht, immer wieder nur zu groß. Schon spricht man von 50 000 Toten; wieviel es genau sind, wird man wohl nie erfahren können, aber eher ist zu befürchten, daß die Zahl der Opfer größer ist als kleiner. Seit drei Tagen von San Francisco ist Amerika von keiner so furchtbaren Katastrophe heimgesucht worden, wie dieser riesige Waldbrand in British Columbia, Oregon, Kalifornien, Arizona, Texas, Florida und ganz Florida und Oregon sind vollkommen

vom Erdboden vertilgt. Der Schaden wird bereits auf weitaus über 80 Millionen Mark beziffert; welchen Umfang er schließlich erreichen wird, ist einstweilen gar nicht abzusehen.

Am furchtbarsten war die Katastrophe in Fernie, das so rasch von den Flammen umzingelt wurde, daß mehr als 70 Leute nicht mehr Zeit fanden, das Städtchen zu verlassen und so, an allen Seiten von einem roten Flammenmeer den Ausweg versperrt stehend, verzweifelt in ihren Häusern den Tod erwarteten und fanden. Der Flammenzug hat bereits über 100 Quadratmeilen Land durchwogt. Gebiete, die gerade in den letzten Jahren einen starken Zugang von Ansiedlern zu verzeichnen hatten. Von furchtbarer Tragweite war es, daß bereits kurz nach dem Brande der Eisenbahnverkehr vollständig brachgelegt wurde. In weitem Umkreise wurden die Wälder zerstört, und damit wurde sowohl die Hilfeleistung von außen als auch die Flucht aus der Brandzone fast zur Unmöglichkeit.

Walter Carvelli, ein Beamter der großen Nordbahn, unternahm das kühne Wagnis, das Eigentum der Bahn in Fernie zu retten und blieb bis zum letzten Augenblick in dem Städtchen. Dann ergriff er auf einer Drahtseilvor den heranströmenden Flammen die Flucht. Ein furchtbares Wettrennen entspann sich nun. Mit der Kraft der Bergbeweisung handhabte der Beamte den Handgriff seines Fahrzeuges; der Wind hatte sich verstärkt und trieb mit wachsender Geschwindigkeit die dampfrollenden und knisternden Flammen durch Furcht und Feld. Eine Zeitlang gelangt es dem Beamten, einen kleinen Vorsprung zu gewinnen. Er kommt darüber an Stellen, wo tot und verkohlt Bahnarbeiter liegen, die bereits als Opfer der Flammen und der Blut ihr Ende gefunden haben. Schon wählte er sich gerettet, als er an eine Stelle kam, wo die Schienenstrecke von dem Feuer zerstört war. Er mußte von seinem Fahrzeug herunter und alle

Kraft zusammenraffend zu Fuß die Flucht fortsetzen. Schließlich gelangt es ihm doch, nach Grandbrook zu entkommen; aber seine Kleider sind verbrannt und verkohlt und ihn selbst schafft man als einen halb Ohnmächtigen ins Hospital.

In Spokane besucht Mister Vorester mit seiner Frau und 25 tapfern Männern das Städtchen noch im letzten Augenblick zu retten. Allein nicht schnell genug werden sie fertig mit den Vorsichtsmaßregeln, das Feuer übertrifft sie, und nun muß die wadere Schar Hals über Kopf die Flucht ergreifen, einem ungemessenen Schicksal entgegen. Rechts und links begleiten sie die Flammen auf ihrer verzweifelten Jagd. Fünf der Männer bleiben als Opfer der Hitze auf dem Wege liegen und sind wenige Sekunden später in knisternde Lohge gebleibt. Die anderen erreichen einen kleinen Flußlauf, stürzen sich hastig in das Wasser, und in den Wellen wadend und kriechend suchen sie dem Feuer zu entkommen. Sie sind noch jetzt in unmittelbarer Lebensgefahr, denn die Er schöpfung hat sie verhindert, ihre Flucht fortzusetzen, und nur durch eine kurze Nachricht weiß man, wo sie weilen. Die Eisenbahnbehörden haben sofort bestimmt, daß mit einer Lokomotive der Versuch gemacht wird, die Flüchtlinge zu retten, allein ob die Maschine durchkommt, erscheint sehr zweifelhaft.

Die Bevölkerung, die in den ersten Minuten an den furchtbaren Ernst der Situation nicht glauben wollte, kennt die Bedeutung und die Gefahr eines großen Waldbrandes viel zu gut, um nicht sofort das einzige absolut sichere Mittel anzuwenden: Flucht, schnelle Flucht. Und so sieht man denn ringsum die Dörfer und Städte sich entleeren, hastig ziehen die Bewohner aus den Waldgebenden, und hinter ihnen wird alles im Stich gelassen. Wohnung, Haus, Möbel und Vorräte. Im östlichen Kanada und in den Vereinigten Staaten sind bereits Sammlungen für die Opfer der Katastrophe eingeleitet worden.

Magdeburger
Strumpfwaren-Fabrik
Huldreich Schmidt
Breiteweg 68
Fempredner 3897.
Strumpfwaren . .
... Tricotagen
Strickgarne
nur bewährte Qualitäten.
Regulär gestrickte
Knaben-Anzüge.

22 Lüneburgerstr. 22
Möbel
476
Bettstellen, Matratzen 20 Mk.
Kleiderschränke 26
Waschtiselle 25
Küchenschrank, groß . 30
G. Geissler.

Auf Teilzahlung
erhalten Sie alle Sorten
Uhren u. Ketten. Kleine
Anzahlung. Abzahlung
pro Woche von 1 Mk. an
Schweizer Uhren-Depot
Dreiengelstrasse 18 pt.
416
Tapezier u. Dekorationsarb. werden
gut und billig angefertigt
Otto Seidte, Oboensiedter Straße 25.

Extra-
Preise
Sonnabend
Sonntag
Montag
Adolph Michaelis
Ratswageplatz 1, I.,
vom Leihhaus völlig
getrennter Eingang. Apfelstr., erste Tür.

Ein kleiner Posten
Herren-Anzüge
braun, kariert, moderne Fasson
Extra-Preis 14.75 Mk.
Wert bedeutend höher.
Ein großer Posten
Phantasie-Westen
einzelne Sachen
zum Teil Selbstkostenpreis.
Ein Posten
Knaben-Anzüge
blau, grau u. braun Kammgarn
unerreicht billig.

Das Restlager
engl. Paletots
zu jedem annehmbaren Preise.
Ein Posten
Kostümrocke
schöne Neuheiten
unaussprechlich billig.
Große Massen
Gardinen
Bezüge
Handtücher
Schürzen
Regenschirme.

Sommersprossen
Zerbreche, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen, unreiner Teint ver-
kündigen nach 5-10 tägiger Genuss von „Sommersprossen“. Unschädlich
für die Haut, frei von ätzenden und schädlichen Bestandteilen. Sommers-
prossen beseitigt rasch und prompt und sicher Wirkung. Nur echt in Tuben
à 1 Mk., bei Einzelk. von 1.15 Mk. fam. Laboratorium Des. Dresden • W. I.
Depots in Magdeburg: Löwen-Apotheke, Rats-Apotheke.

Dieses Zimmer bestehend aus Schrank, Bettlo, Pfeilrohrschrank mit
Spiegel, Paroel, Blüsch-
sofa, Tisch und Stühle kostet komplett nur Mark 188.—
Heinrich Drube, Möbelfabrik, Gr. Diesdorfer Str. 24

Moderne
Herren- u. Damen-
Bekleidung
an jedermann ohne Ausnahme
auf
Kredit!
bei 520
Friedländer
118 Breiteweg 118.
Möbel auf Kredit!
Sonntags von 11 bis 2 Uhr geöffnet!

Patent-Bureau
H. Brust
Magdeburg, Kaiserstr. 103, II.
Prima Referenzen. — Telephon Nr. 5018. H132

Blendend weisse Wäsche
erhält man stets mit 561
echter Perleberger
Elfenbeinseife
Alleinige Fabrikanten:
Gehr. Schultz, Dampfseifenfabrik, Perleberg.
In Magdeburg und Vororten in jedem besseren
Kolonialwaren- und Drogengeschäft zu haben.
Generalvertreter:
F. A. Mehnerweiser, Magdeburg-Friedrichstadt.

Genügt geht Charles zu seinem Neben Montgolfier hinüber; er hilft ihm den kleinen Ballon aufzulassen. „Nun geht es los, es uns den Weg zum Himmel zu eröffnen.“ sagte er selbst zu dem Nebenbühler. Dann, wenige Minuten später, bestieg er die Gondel. Unter rauschendem Jubel gleitet der Ballon in die Wolken.

Die Fahrt übertrifft die Leistung der Montgolfiere sofort um bedeutendes. Sie währt 4 Stunden; gemessene Höhen von 3000 Metern werden erreicht. Neben Montgolfier und Charles Lacroix und d'Arlandes wird er zum Akademienmitglied ernannt. Mit dieser Fahrt — es blieb selbsterweise seine einzige — rückt sein Name unübersehbar in die Geschichte der Luftschiffahrt. Er ist es, an den die neue Aeronautik anknüpft, als man von der feuergefährlichen Montgolfiere sich nach und nach loszusagen lernte. Aber ehe es dazu kam, sollten noch viele Jahrzehnte verstreichen.

Die Pariser Ereignisse versetzten ganz Europa in einen wirren Tumult übertriebenster Hoffnungen und kühnster Träume. In Berlin steigen nun die Ballons auf, Volt und Gleditsch verfolgen die Versuche mit Spannungsvoller Erwartung. In Berlin, im Lustgarten, läßt Professor Warth einen kleinen Ballon aufsteigen, in Turin steigen Lamanon, Rappion und Bonbeisin auf, im folgenden Jahre Andreani in Mailand, und bald darauf beginnt der kühne Graf Bambercati seine Fahrten, deren denkwürdigen Verlauf uns Koberbe in seinen Reise-Erinnerungen überliefert. Und in England erregt, neben den Fahrten Blancheards, Zylinder die Aufmerksamkeit. In Frankreich aber experimentiert der tüchtige Pilâtre de Rozier mit einer Verbindung von Montgolfiere und Charlière, die als Roziere bekannt geworden ist. Mit Blancheard tritt dann jene seltsame Mischung von furchtlosen Abenteurern und Neugierfindern auf den Plan, an denen die junge Luftschiffahrt bald so reich werden sollte, und die nicht wenig zu dem Mißgelingen beitrugen, dem die Aeronautik in kurzer Zeit anheimzufallen sollte.

Denn die Hoffnungen auf die Denkfähigkeit der Val-Lons erfüllten sich nicht, Versuch an Versuch scheiterte. Als schließlich der kühne Pilâtre de Rozier bei dem Wagnis, den Kanal zu überfliegen, der Feuergefährlichkeit seiner Maschine zum Opfer fällt, löst die Begeisterung für die neue Erfindung sich rasch ab. Nur Männern wie Blancheard, der seine Fahrten zum Schauspiel ausbildet und die junge Kunst zum lohnenden Geschäft umwandelt, gelingt es, das erschöpfende Interesse noch eine Zeitlang wach zu erhalten. 1785 gelingt dem unerschrockenen Manne das Wagnis, von Döber aus den Kanal zu überfliegen. Noch einmal löst die Hoffnung auf. Aber die bunte Schar von waghalsigen „Luftschiffern“ und „Erfindern“, die nun, Blancheard folgend, überall aufstauen und für gutes Geld ihre Künste zeigen lassen, vermögen das schwindende Interesse der Allgemeinheit nicht wach zu halten.

Dem ersten Jubel folgt bald die bittere Enttäuschung. Man hatte zuwenig erhalten, weil man zuviel erhofft. Nur wenige lassen sich von der allgemeinen Entmutigung nicht fortreißen. Das waren die Leute vom Schläge Franklins. Der große Amerikaner war damals Zeuge, als Charles den ersten Gasballon steigen ließ. Witten im Gedränge stand er und nachdenklich blickt er dem Fahrzeug nach, das da oben in den Wolken herabsteigt. In der Menge macht jemand eine spöttische Bemerkung. Man kann ja das Ding doch nicht lenken. Da wendet Franklin sich zu dem Sprecher und seine klaren, scharfen Augen auf den Franzosen bestend, findet er die Antwort in der einfachen Frage: „Kann denn ein neugeborenes Kind gleich laufen?“

Soziales.

Die Gegner der Alterspensionen in England. Im Oberhaus fanden sich 77 Lords, die gegen das Alterspensionsgesetz stimmten. „Daily News“ veröffentlicht die ganze Liste jener

pensionsfeindlichen Herren und stellen fest, wie viele von diesen selbst Staatspensionäre sind. Und es sind ihrer recht viele, die von Staatsmitteln erhalten werden; und zwar handelt es sich da nicht um Pensionen von 10 Schilling die Woche, wie sie die alten arbeitsunfähigen Arbeiter nach dem Gesetz zu bekommen haben. Lord Cromer selbst bezieht eine lebenslängliche Pension von jährlich 18 000 Mark; außerdem hat er eine Staatsdotierung von 1 Million Mark erhalten. Der ehemalige Lordkanzler von England, der Earl of Halsbury, hat in den 17 Jahren seiner Amtstätigkeit nicht weniger denn 8 1/2 Millionen Mark an Gehalt bezogen und erhält jetzt bis an sein Lebensende eine jährliche Pension von 100 000 Mark. Lord Ashbourne, ehemals Lordkanzler von Irland, mußte sich in dem gleichen Zeitraum mit 2 Millionen 800 000 Mark begnügen und muß sich jetzt mit einer jährlichen Pension von 80 000 Mark etwändig durchzuschlagen suchen. Der Herzog von Marlborough erhielt ein Besitztum und bezieht eine Pension von 100 000 Mark, dieselbe Summe ist auch den Erben seines Titels ausgesetzt. „Daily News“ zählen noch eine ganze Reihe solcher Staatspensionäre auf, die teils Landbesitzer, teils einmalige Geldzuwendungen oder jährliche Pensionen vom Staat erhielten bzw. erhalten. — Bei dieser Sachlage wird die Feindschaft gegen die plebejischen Renten der alten, armen Arbeiter erklärlich. —

Vereine und Versammlungen.

Handlungsgehilfen und -gehilfinnen.

In der am 3. August im „Sachsenhof“ tagenden ordentlichen Mitgliederversammlung gab Fresino einen Bericht über die augenblickliche Lage der Handlungsgehilfen-Verbandes gegenüber den Maßnahmen der bayerischen Großindustriellen zu kennzeichnen. Es sei erfreulich, daß selbst in den Reihen der deutsch-nationalen Verbandmitglieder Zustimmung über die Haltung der Verbandsleitung herrsche. So berichtet am 26. Juni die „Mitteldeutsche Zeitung“, daß die Ortsgruppe Wülheim am Rhein einstimmig eine Entschliessung fasste, die das Verhalten der deutsch-nationalen Verbandsleitung in dieser Sache tadelte. Einem solchen Feinde müßten wir mit einer strengen Organisation gegenüber treten. Zu diesem Zwecke sei die Wahl einer Agitationskommission notwendig, die sofort in Tätigkeit treten müßte. Redner behauptet lebhaft das Ausscheiden zweier Söhne eines Lagerhalters und alten Parteigenossen, die einem neugebildeten bürgerlichen Verband beitreten wollen. Diese Tatsache beweise ein mangelndes Verständnis für den Klassenkampf des Proletariats, der auch einem Lagerhalter zum Vorteil gemacht werden muß, der sich in besonders abfälliger Art und Weise über den Verband der Handlungsgehilfen äußerte. Ferner stellt Redner in Aussicht, falls der Lagerhalterverband sein Verhalten gegenüber dem Zentralverband nicht ändere, jede Beziehungen abbrechen zu wollen, obgleich dieses im Interesse des gewerkschaftlichen Zusammenschlusses zu bedauern wäre. In die Agitationskommission wurden neben der Ortsverwaltung die Kollegen Rabe, Bandler, Burgold, Münch und Feuer gewählt. Martini erstattet den Bericht vom 2. Quartal, aus dem hervorgeht, daß die Organisation einen guten Aufschwung genommen hat. Angenommen wurde noch lebhafter Diskussion ein Antrag Schmerbach, der jede Zusammenkunft im Vereinsratender des Partei- und Verbandsblattes angezeigt wissen will. Am Schlusse verbreitet sich noch über die Absicht der Preßkommission der „Vollstimme“, sämtliche Berichte der Verbände für die Zukunft fortzufallen zu lassen. Dieses trübe den Verband der Handlungsgehilfen besonders hart, da dieser neben der orientierenden auch eine agitatorische Absicht verfolgte. Die bürgerlichen Verbände benutzten die bürgerliche Presse, so müsse uns Gelegenheit gegeben werden, durch die Arbeiterpresse in die Massen zu dringen. Er hoffe, daß diese Erwägung nicht zum Beschluß würde. —

Von einer solchen Absicht der Preßkommission wissen wir nichts. — Die Redaktion.

Viehmarkt.

Magdeburg, 7. August. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 57 Rinder, 100 Kälber, 130 Schafvieh usw., 759 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren — Mark, b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — Mark, c) mäßig genährte junge und ältere 33—35 Mark, d) gering genährte jeden Alters — Mark. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete, bis zu 5 Jahren — Mark, b) vollfleischige, jüngere 36—37 Mark, c) mäßig genährte jüngere und ältere 32—34 Mark, d) gering genährte jüngere und ältere 28—30 Mark. Kalben und Kälber: a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes — Mark, b) vollfleischige, ausgemästete Kälber höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren — Mark, c) ältere ausgemästete Kälber und wenig gut entwickelte jüngere Kälber und Kalben 30—32 Mark, d) mäßig genährte Kälber und Kalben 26—28 Mark, e) gering genährte Kälber und Kalben 22—24 Mark. Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber — Mark, b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 44—50 Mark, c) geringere Saugkälber 32—40 Mark, d) ältere, gering genährte (Fresser) 38—40 Mark, e) ältere Mastkälber 35—37 Mark, c) mäßig genährte Hammel und Schafe 28—35 Mark. Schweine (mit 20 Prozent Tara): a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 64—65 Mark, b) fleischige 61—63 Mark, c) gering entwickelte 58—60 Mark, d) Sauen 52—59 Mark. Verkauf und Tendenz: Mittelmäßig. Ueberstand: 2 Rinder, — Kälber, 13 Schafe, — Schweine.

Wasserstände.

		+ bedeutet über, — unter Null		San Waas	
		Trier, Eger und Moldau.			
Zungbunzlau	5. Aug. + 0.32	6. Aug. + 0.26	0.06	—	—
Lau	— 0.35	— 0.30	—	0.05	—
Budweis	— 0.22	— 0.24	0.02	—	—
Prag	—	—	—	—	—
		Innsbruck und Saale.			
Straußfurt	6. Aug. + 1.40	7. Aug. + 1.40	—	—	—
Weissenfels Untp.	+ 0.22	+ 0.16	0.06	—	—
Trotha	+ 1.74	+ 1.76	—	0.02	—
Misleben	+ 1.40	+ 1.38	0.02	—	—
Vernburg	+ 0.98	+ 0.95	0.03	—	—
Salze Oberpegel	+ 1.50	+ 1.48	0.02	—	—
Salze Unterpegel	+ 0.50	+ 0.46	0.04	—	—
		Mulde.			
Deffau, Muldenbr.	6. Aug. + 0.18	7. Aug. + 0.12	0.06	—	—
		Elbe.			
Barbubitz	5. Aug. — 0.68	6. Aug. — 0.70	0.02	—	—
Brandeis	— 0.00	— 0.09	0.09	—	—
Melnitz	+ 0.22	+ 0.14	0.08	—	—
Leitmeritz	— 0.58	— 0.70	0.12	—	—
Auffig	6. — 0.44	7. — 0.45	0.01	—	—
Dresden	— 1.86	— 1.76	—	0.10	—
Torgau	— 0.18	— 0.14	—	0.04	—
Wittenberg	+ 0.73	+ 0.70	0.03	—	—
Neplau	+ 0.32	+ 0.24	0.08	—	—
Barby	+ 0.73	+ 0.61	0.12	—	—
Schneebed	—	+ 0.33	—	—	—
Magdeburg	7. + 0.76	8. + 0.68	0.08	—	—
Tangermünde	6. + 1.08	7. + 1.09	—	0.01	—
Wittenberge	+ 0.95	+ 0.92	0.03	—	—
Broda-Dömitz	+ 0.45	+ 0.41	0.04	—	—
Bauenburg	+ 0.52	+ 0.49	0.03	—	—

Walter Held vorm. Louis Behne

718 Breiteweg 718

401

Montag

Dienstag

Mittwoch

Ausnahmepreise für echt Porzellan

sowie eine Partie einzelner Wasserkannen

Zitronenpressen | Einmachegläser mit und ohne Verschluss | Einkochapparate

Modernes Waschmittel

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein Bürsten

für jede Waschmethode passend
alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf

Zähne 2 Mk. an

414 Auf Wunsch Teilzahlung b. Woche 1 Mk.
Abfolgt schonste Behandlung. Plomben von 1 Mk. an.
Alex Friedländers Zahn-Atelier
Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

Magerkeit schwindet durch
unser kräft. emp-
fohlenes Nährpulver

"Thilossia"
(gesetzlich gesch.)
preisgekrönt Berlin
1904. Allerschnell.
Gewichtszunahme.
Garan. unschädlich.
Viele Anerkennng.
Karton 2 Mk.,
bei Postvers.
Nachn- und
Portosp. extra.
R. H. Haufe, Berlin 58.
Depot u. Versand in Magdeburg:
Johannis-Apotheke, Johannis-
bergstr. 1 (am Rathaus). (M94)



Möbel

Auf Kredit!

- 1 Zimmer 100, Anzahlung 10 Mk.
- 2 Zimmer 200, Anzahlung 20 Mk.
- 3 Zimmer 300, Anzahlung 28 Mk.
- 4 Zimmer 400, Anzahlung 35 Mk.

Einzel-Möbel

bei kleiner Anzahlung.

Anzüge

für Herren und Knaben.

Kleiderstoff

in schwarz u. farbig

Damen-Jackets, Kragen und Staubmäntel
Manufakturwaren jeder Art

Sport- u. Kinderwagen

Schuhe — Schirme

für Herren und Damen
bei kleiner Anzahlung.

S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft 415

Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14.

Beamte ohne Anzahlung.

FAHRRAD-HAUS

FRISCH AUF

ANTHUR. FRAHNEYT

MAGDEBURG
JOHANNISBERG
12/13

Anzüge u. Paletots

für Herren und Knaben werden in
tadelloser Ausführung unter Garantie
als meine Spezialität angefertigt.
Wenn der Kunde den Stoff angibt,
Herren-Anzug von 16 Mk. an.

Magdeburger Expedit-Schneiderei
Oskar Staake, Wst. Arndtstr. 29.
Zweiggeschäft: Berlinerstr. 16/17



Gebrauchte Kinderwagen, Sportwagen
werden wie neu wieder vorgerichtet u. in
bisher. oder beliebig neuer Farbtonung
dünst-tapeziert und lackiert. Senden Sie
Ihren alten Wagen an die älteste größte
Kinderwagenfabrik Sachsens
Julius Treibler, Grimma 125

Damenthe gut gehend,
für 2 Mk. 10
zu verkaufen Ritterstr. 1 b, 1 r.

Schneepulver „Berolina“ ein 15 Pf. -
empfehlen

Konsum-Verein für Magdeburg und Umgegend
Konsum-Verein „Bione“, Schönebeck.

Diese Woche

Einmaliger Räumungs-Verkauf

in allen Abteilungen meines grossen Warenlagers.

Sämtliche Waren, von denen ich, wie bekannt, nur gute,
reelle und haltbare Qualitäten führe, kommen zu billigen
Preisen zum Verkauf!

Selbststoffe — Kleiderstoffe — Waschstoffe — Herrenstoffe
Gardinen — Teppiche — Möbelstoffe — Portieren — Leinen-
und Baumwollwaren — Bettfedern — fertige Wäsche
sämtliche Damen-Konfektion.

A. Karger

Gelegenheitskauf-Geschäft
8 Grosse Marktstr. 8

Ganz besonders beachtenswert! :: Neu eingetroffen!

Montag, Dienstag und Mittwoch!

Gute Gelegenheit enorm große Sortiment
Farbige und schwarze garantiert reinwollene doppelreihige Kammgarn-Chevots
zu tatsächlichen Spottpreisen an mich zu bringen und werden diese, soweit Vorrat,
pro Meter von 75 Pfennig an verkauft.

Große Restposten Fabrikreststoffe Rippsamte und Kordsamte
in großer Farbwahl, passend für Knaben-Anzüge, Knaben-Hosen und Mädchen-Paletots,
Wert pro Meter bis 2.50, werden, soweit Vorrat, ohne Rücksicht auf Qualität pro Meter
zu 1.60 abgegeben.

Große Posten 140 cm breite Herrenstoffe, passend für Damenstoffwe, Damenshirts,
Damen- u. Mädchenpaletots, ohne Futter
zu verarbeiten, jetzt pro Meter 1.20, 1.50, 1.80 bis 2.00. Wert fast das Doppelte.

Große Gelegenheitsposten 140-150 cm breite Zwirn-Bucksinstoffe,
für Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Schultasche usw. besonders geeignet, jetzt pro Meter
2.00, 2.50 bis 3.00. Wert fast das Doppelte.

Die noch in großen Vorräten am Lager habenden
Wollmusseline, beste Qualität, Waschmusseline, Tennisstoffe, Organdys, Kleiderleinen,
Batiste, ragende Auswahl weibe klare Stoffe, Spottpreisen abgegeben.

Voranzeige!

Von Donnerstag den 15. d. M. an gelangen riesige Posten
Orig.-Fabrikreste beste Fabrikate, Hemdenstoffe, Hansische, Renforcé u. Baumwollcreas
zu höher nicht gekannt billigen Preisen zum Verkauf.

Günstigste Gelegenheitskäufe für Bräute zur
Beschaffung von Ausstattungsgegenständen!

Für Wiederverkäufer grosse Partiposten Kleiderstoffe,
Druckstoffe und Baumwollwaren am Lager.

Breitweg 9-10 **Isidor Gabbe** Breitweg 9-10

Verkaufsräume 1 Treppe. Gegenüber der Leiterstraße.

Sie!
Kaufen am besten und bequemsten bei
H. Sieverling, Jakobstr. 17!
Herren- und Knaben-Anzüge und -Paletots

in Kleiderauswahl sowie
Manufakturwaren, Bilder, Spiegel und Waren jeder Art.
Teilzahlung gern gestattet, ohne Preisverhöhung.
Anzahlung von 3.00 Mk. an. — Wöchentliche Abzahlung 1.00 Mk.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

das beste Waschmittel.
1/2 P. Paket 15 Pfg.

Wie wird die Staatsangehörigkeit erworben?
Ein Führer durch das Recht der Staats- und Reichsangehörigkeit
von O. Weiss, Parteisekretär in Magdeburg.
Preis 25 Pfennig.
Buchhandlung Volkstimme, Große Münzstraße 3.

Künstliche Zähne Nerviten, Plom-
bieren — Zahn-
Operationen mit bellischer Behabung
Carl und Agnes Gerlecke
Brandenburger Straße 2a, 11.
Gegenüber dem Feuerweh-Depot.

Möbel-

u. Polsterwaren-
Konkurs-
Ausverkauf
enorm billig. 309
Magdeburg
vis-à-vis „Fürstenhof“
Prälattenstrasse
16

Günstige Gelegenheit.
Wegen Geschäftsveränderung werden
die Bestände an Violinen, Git-
taren, Mandolinen, Zithern,
Saiten, Harmonikas, deutsche u.
Wiener Rod., Mundharmonikas
u. zu spottbill. Preis, geg. Barg. verl.
Max Baldeweg :: Magdeburg
Blauerdeichstraße 3, im Laden.

Große Partie
gebrauchter Herren-
und Damenfahräder
mit tadellosen
Pneumatik, soweit
Vorrat reicht, von
30.00 Mk. an.
Pneumatiks
fehlerfreie Ware. 410
Lanzette . 5.00 Mk.
Luftschläuch . 3.00 Mk.
Hieraus nehme ich in Zah-
lung: alte ausgediente Lan-
zette mit 50 Pf., alten
ausgedienten Luftschläuch mit
50 Pf. 410
Defektsgerichtete Reparatur-
werkstatt mit elektrischem
Betrieb.
A. Rose, Magdeburg
Breitweg 24.
Weil-Nähmaschinen
Parade-Fahräder
Bauten-Fahräder

Siegfried Cohn

Weberei-Waren 58 Breitweg 58

Auffehererregend billige

Preise

für alle Saison-Artikel

die vor Eingang der Herbst-Neuheiten

möglichst vollständig geräumt werden müssen!

Restbestände Gardinen Parketen spottbillig!

Restbestände aus allen Abteilungen spottbillig!

Sie einige Beispiele

Kleiderstoffe

neueste Blusenstoffe, Tailor made, Voile, Alpaka, Eolienne, Marquissette

Wert bis 1.25 Meter nur	Wert bis 1.80 Meter nur	Wert bis 2.50 Meter nur
65 Pf.	90 Pf.	1.25

Blusen-Abschnitte

Pasten einzelne Blusen, 2 1/2 bis 3 Meter lang, Wolle, Halbwolle, Waschstoffe

nur Neuheiten

die vollständige Bluse ohne Rücksicht auf bisherigen Preis und Wert

75 Pf. bis 2.50

Musseline Restposten

schönste, neueste Muster

Wert bis 60 Pf.	15	25	35	42 Pf.
-----------------	----	----	----	--------

Woll-Musseline

schönste, neueste Muster

Wert bis 1.45	48	65	70	83 Pf.
---------------	----	----	----	--------

Unerreicht billig! Damen-Wäsche Unerreicht billig!

Hemden Ia Stoff, gute Spitze, Vorderabschluss statt 1.25 1/2 7.25 Dph. 2.50	Hemden Ia Renjans, reiche Dekorationen statt 1.95 1/2 11.40 Dph. 2.50	Beinkleider Ia Croisé, mit breiter Stücker statt 2.00 1.60	Beinkleider Ia Hemdentuch mit guter Stücker statt 1.50 1.25
---	---	---	--

Unerreicht billig! Wäschestoffe Unerreicht billig!

Hemdentuche bekannte Marken Ausverkaufspreise Met. 25 30 38 42 Pf.	Negligé-Köper geräumt Ausverkaufspreise Meter 42 50 58 Pf.	Gestreifte Satins f. Bettbezüge, Ausverkaufspreise Kopfbreite Met. 53 60 Pf. Deckbreite Met. 85 1.00
--	--	--

Unerreicht billig! Bett-Wäsche Unerreicht billig!

Ia. Linon-Bezug mit 2 Kissen, fertig	3.50—6.00
Ia. gestreift Satin-Bezug mit 2 Kissen, abgepaßt	5.65—7.65
Vorzüglicher Damast-Bezug mit 2 Kissen, abgepaßt	6.50—9.50
Dowlas-Betttücher ohne Kist, gute Qualität	1.55—2.60
Halbleinen-Betttücher ohne Kist, gute Qualität	1.95—3.00

Große Posten Zwirnstoffe

Garantiert waschecht!! für Damendress, Kinderkleider und Schürzen **Vorzüglichstes Tragen!**

Meter 38 40 45 48 58 60 Pf.

Preise

Zum größten Teile nochmals bedeutend ermäßigt

Die Billigkeit

daher unerreicht!

Restbestände aus allen Abteilungen spottbillig!

Restbestände Gardinen Vorhänge spottbillig!

BARASCH 39 WOCHEN

Von Montag den 10. August bis inkl. Montag den 17. August
veranstalten wir in allen Abteilungen einen
Sonder-Verkauf in 39 Pf.-Artikeln

Ein Teil der zum Verkauf kommenden Artikel ist in unsern Schau- fenstern und Schaukasten ausgestellt

Unten angeführte Artikel stellen nur einen kleinen Auszug aus den Abteilungen dar. An jedem Lager ist eine große Anzahl 39 Pf.-Artikel auf Tischen ausgelegt

39
Pf.

8 Speise-
Teller
Steingut
weiß, glatt
und gerippt
mit kleinen
Fehlern

39
Pf.

Ein
Kinder-
Stühlchen

39
Pf.

1 Pfund
Limburger
Hochalpen-
Käse

39
Pf.

Messersputz-
Garnitur
1 Putzbank
1 Putzstein
u. 1 Messer

39
Pf.

1 Flasche
Johannis-
beerwein

39
Pf.

10 einzelne Obertassen Steingut, weiß und bunt
1 Majolika-Blumentopf
2 Paar Tischbestecke mit durchgehendem Gest
1 Knab.- od. Mädch.-Wachstuch-Schürze
1 Tändelschürze 40 50 55 cm lang weiß oder bunt

Zur Kopfpflege

1 Staubkamm, 1 Frisierkamm und 1 Flasche Haaröl

Satz 3 Stück Maschinentöpfe Emaillie
12 Fliegenfänger „Halloh“
8 Abendbrotteller Steingut, weiß u. bunt, mit kleinen Fehlern
1 Damenhutform
1 Kaffee- oder Zuckerbüchse echt Porzellan, mit Aufschrift und Blechdeckel

4 Stickerei-Umschlagkragen
10 Stück ff. Zigarren mittel
6 echte Porzellan-Abendbrotteller
2 Batist-Jabots Reinheit

Weißblech-Garnitur

1 Gemüsehobel, 1 Gemüsarabe, 1 Durchschlag, 1 Kaffeosieb und 1 Gurkanhobel

6 Paar lange Makko-Schuhbänder
1 Meter pa. Hemdentuch
1 Putz- oder Wischkasten mit Aufschrift
4 Milchsatten Glas, mit Inhalts-Bezeichnung
10 Stück Körperband
2 Herren-Krawatten Diplomaten u. Regatten

6 Wassergläser Preßglas
1 Paar Damen-Handschuhe farbig u. weiß

Putz-Garnitur

1 Paket Emaillputz, 1 Fl. „Solarine“-Putzwasser, 1 Paket Waschlupfer

1 Butterdose und 1 Glasschale Preßglas
1 Poesie-Album
1 Küchenrahmen eichenartig lackiert
8 Pakete Pudding-Pulver
1 Chinamatte
1 1/2 Pfund pa. fetten Speck
8 Meter Tüllkanten

Im Erfrischungsraum:

Barasch-39-Pf.-Frühstücksplatte bestehend aus diversen belegten Brötchen (für 2 Personen reichend) mit 1 Flasche Himbeer- od. Erdbeer-Limonade od. 1 Tasse Kaffee od. 1 Tasse Schokolade
1 Tasse Kaffee mit 2 Stücken Torte und Schlagsahne

6 od. 3 Wischtücher variirt, rot oder blau
2 Vorratsstollen Steingut, weiß u. bunt, m. H. Fehl.
6 Kinder-Taschentücher mit Buchstaben, zum Aussuchen

1 Handtasche mit modernem Bügel
8 Meter Wachstuchkante
2 Paar Herren-Reform-Socken
1 Gitterschleier mit Tupfen, in vielen Farben
1 Wischtuch- od. Schlüsselleiste m. Delft-einlage

Im Karton: Kamm-Garnitur

mit Goldverzierung, 1 Vorschlebekamm, Spange, 2 Seitenkämme

6 Stück Linon-Taschentücher weiß
1 Spachtel-Passe
1 Bambusständer mit Teller
1 Mannsschürze blau Leinen
1 Hygia-Gürtel für Damenbinden
4 Einlegkrausen Braungefärbt nach schwedischer Art, mit Ohre-hänge, versilbert od. mattgoldfarbig
1 Brosche
12 Waschpaspel
1 Paar Herren-Hosenträger

1 Tischläufer und 25 Servietten

2 Emaill-Küchenschüsseln weiß, flach
1 Halskette mit mod. Anhänger
1 Pfund Bettfedern
1 Wäscheleine ca. 30 Meter lang für 6 Eier und 1 Salz
1 Eierteller u. Pfeffergefäß-Glas mit Glasdeckel und vernickelt. Teller
1 Käseglocke Steingut
Satz 4 Stück Salatieren
1 Kochbuch
2 Meter Läuferstoff
1 Ansicht-Album von Magdeburg

3 Riegel Oranienburger Kernseife 300 Gramm Fabriksgewicht oder 3 Riegel Harzkernseife

1 Paar Damen-Strümpfe schwarz, deutsche Länge
3 Milchtöpfe Steingut, blau Zwiebel, m. Schrift u. kleinen Fehlern
1 Wandspiegel mit imitiert nußbaum Rahmen
1 Pikett Hutblumen
100 Briefbogen und 100 Kuverts
5 Staubtücher mit roter Kante und Franzen
1 Frühstückstheutel vorgezogen, mit Applikat.
1 Emaill-Schmortopf grau, m. Deckel

Blusen-Garnitur

mit Spitze garniert
Kragen und Stulpen

1 Paar Damen-Strumpfhalter mit Büchse zum Aus-suchen
1 Vase mit Bukett
1 Herren-Sport-Serviteur
1 Kaffee- und 1 Zuckerbüchse bunt, mit Aufschrift
2 Küchenhandtücher grau
1 Emaill-Waschbecken
1 Garderobenhalter imitiert nußbaum, mit 4 Haken
10 Meter Spitzen-Einsätze
1 Meter Bettzeug variirt

Likör-Service

1 Rumflasche, Sandblas-Muster, 1 Tablet, 2 Likörgläser

1 Paar Maurer-Socken
2 Paar Damen-Halbhandschuhe farbig u. weiß
4 Paar Porzellantassen echt, zum Aus-suchen
1 Frottierhandtuch 40x100 cm garantiert
1 Herren-Kragen 4 fach
1 Wasserkanne Steingut, bunt decor., m. H. Fehl.
5 Scheuertücher
2 Rollen Butterbrotpapier
10 Paar Einlege-Sohlen „Protecta“
Quirlgarnitur mit Nudelrolle

Spiritusgaskocher Süßleisen, mit Weißblechfass.
1 Dtzd. Damenbinden „Hygia“
3 echte Porzellan-Speiseteller
12 oder 6 Schweizer Wäsche-Medaillons
8 einzelne Untertassen echt Porzellan, weiß mit Goldr.

Erstlings-Garnitur

1 Kinder-Fächchen, weiß od. bunt, 1 Paar Armbändchen, gehäut., 1 Kinder-Büchchen

6 Teelöffel MartinKaffel
6 Stück à 4 Meter Schürzenband
1 Wandbild Hochformat, in mod. Holzrahmen
10 Meter Wäschebesätze
1 Waschständer bronziert
3 Korsettschoner weiß
2 Dekorations-Glasvasen m. reich. Gold-verzierung
1 Handtuchhalter imitiert nußbaum, mit beweglicher Stange
1 Linoleum-Vorlage

Rahm-Service

1 Zuckerschale } Glas
1 Sahnegießer }

1 Waschtischgarnitur borgez., mit Langetten
6 Gewürzrönnchen Steingut, weiß u. bunt mit kleinen Fehlern
1 Damen-Phantasie-Gürtel m. Schnalle u. farb. Bord. bef.
1 Aermeiplättbrett mit gutem Bezug
4 seidene Taschentücher mit bunten Stickereien
1 Herren-Ballon- oder Deckelmütze
5 Einmachegläser in verschied. Größen
2 echte Porzellan-Kaffeekannen weiß
1 Ketten-Armband mit Kugel od. Nüzgen-Anhänger

Scheuergarnitur

1 Scheuertuch, 1 Scheuerbürste, 1 Stück Seife, 1 Paket Seifenpulver

1 Kakesdose mit vernickeltem Bügel u. Deckel
1 Markttasche schwarz Lederut., mit durchgehend. Lederriemen
1 Meter Schürzendowles blau
4 Rollen Toilettenpapier
2 Photographierahmen Bistit oder Brin-zeß-Bistit
1 Paar Kinder-Ledersandalen
4 Meter Pomponfranse

39
Pf.

Palme
mit
Topf

39
Pf.

Wichs-
Garnitur
1 Wischbürste
1 Schmutz-
bürste
1 Auftrag-
bürste

39
Pf.

Spiritus-
gaskocher
mit
Emailltopf

39
Pf.

12 oder 6
Seiftücher
Kräuselstoff

39
Pf.

Vogel-
bauer
verzinkt, mit
Blechunterf.

39
Pf.

39 1 Roggen-Landbrot

39

1 Schrubber u. 1 Scheuerbürste

39

1-3 1/2 Mr. Stickerei-Reste und Coupons zum Aussuchen

39

1/2 Pfd. Tilsiter od. Schweizerkäse

39

Prima
Limburger Käse
 ausnahmsweise Pfd. nur **60 Pf.**
 mit 5 Prozent Rabattmarken.
V. Warzonski
 Hauptgeschäft: Schönebeckstraße 14.
 Breiteweg 254. Gr. Diederferer Str. 218.
 587. Neustadt: Lübecker Straße 115.

Kartoffeln
 mehrere gelbe fleischige Eierkartoffeln
 10 Pfd. 35 Pf., mehrere weiß-
 fleischige 10 Pfd. 30 Pf.
Koch-, Große Wühlstr. 9.
 Lauenzienstr. 3 Hofwohnung
 (St. R. u. L.), z. 1. Okt. zu vermieten.
 1460
Alte Neustadt
 Jeden Dienstag abend
Fr. Schweinefleisch
 Schlachtfest
 Jeden Freitag Knoblauchbrat
Johannes Senft
 Stendaler Str. 9, Ecke Salzweber Str.

„Elite“
 Photographisches Atelier
56 Breiteweg 56
 12 Vist von 1.86 Mk. an
 12 Kabinett von 4.80 Mk. an
 Jeder Besteller erhält bei 1 Dutzend Bilder
 ein Vergrößerungsbild 30/36 gratis!
 Aufnahmen von morgens 8 bis abends 7 Uhr bei jeder Witterung.



Trauer

- Schwarze Damenhüte
- Schwarze Seidenstoffe
- Schwarze Kleiderstoffe
- Schwarze Blusen
- Schwarze Kostümröcke
- Schwarze Schleier
- Schwarze Handschuhe

Grösste Auswahl
 Sehr billige Preise!

H. LUBLIN

Sozialdemokratischer Verein für Magdeburg und Umgegend
Bezirks-Versammlungen

finden statt:
Montag den 10. August 1908, abends 8 1/2 Uhr
 Bezirk Magdeburg-Süd bei Büchtesfeld, Knochenhauerufer 27/28.
 Bezirk Neue Neustadt im „Weißen Hirschen“, Friedrichplatz 2.
 Bezirk Sudau im „Thalia“-Saal, Dorotheenstraße 14.
 Bezirk Sudenburg in der „Herbster Bierhalle“, Schöninger Straße 28.
 Bezirk Wilhelmstadt im „Luisenpark“, Spiegelgartenstraße 1c.
 Bezirk Friedrichstadt und Werder bei Gasse, Stephansbrücke 38.
Dienstag den 11. August 1908, abends 8 1/2 Uhr
 Bezirk Alte Neustadt in der „Krone“, Moldenstraße 43-45.
 Bezirk Magdeburg-Nord bei Böhm, Kleine Klosterstraße 15/16.
 Tagesordnung in allen Versammlungen:
Der Parteitag in Nürnberg und der Bezirkstag.
Vorschlag von Delegierten.
 Die Parteigenossen werden ersucht, recht zahlreich in den Versammlungen zu erscheinen.
Der Vorstand.

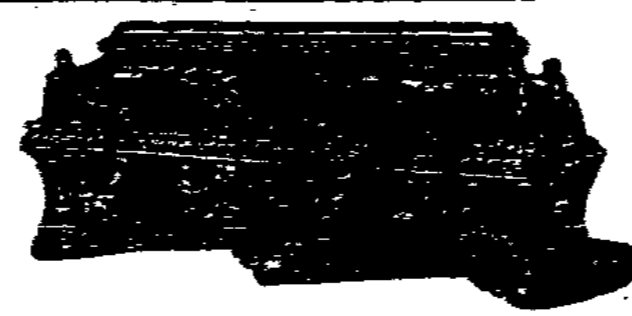
Verband der baugewerblichen Hilfsarbeiter Deutschlands
 Zweigverein Magdeburg u. Umgegend
 Am Sonnabend den 15. August 1907
Dampferfahrt nach Grünewalde
 verbunden mit **Gesellschaftsball** im großen Saale des „Jägerhofs“
 Abfahrt abends 8 1/2 Uhr von der Zitabelle
 Teilnehmerkarten für Hin- und Rückfahrt für Erwachsene 55 Pfg., für Kinder 30 Pfg.
Der Vorstand.

Zentralverband der Maurer Deutschlands
 Zweigverein Magdeburg.
 Bureau: Gr. Ringstr. 3, III. Fernsprecher 1263.
Dienstag den 11. August, abends 6 1/2 Uhr
Generalversammlung
 im Luisenpark, Spiegelgartenstraße 1c.
 Tagesordnung:
 1. Bericht vom Gewerkschaftskongress in Hamburg.
 Referent: Genosse Otto Frenzel.
 2. Geschäfts- und Kassenbericht.
 3. Bericht der Karteidelegierten.
 4. Verschiedenes.
 Kollegen! Erscheint in Massen zu dieser wichtigen Versammlung.
Die Verwaltung.

Verband der freien Gastwirte
 Zahlstelle Magdeburg.
 Unsere 580
Witglieder-Versammlung
 findet am Dienstag den 11. d. M. beim Kollegen Jul. Cäsar, Remsdorf, statt. — Auf der Tagesordnung steht: Der Bericht vom Verbandstag in Köln. — Der Wichtigkeit dieser Versammlung halber ersucht um rege Beteiligung.
Der Vorstand.

Mieter-Bau- und Sparverein
 E. G. m. b. H.
 Am Sonntag den 9. August cr., nachmittags 3 Uhr, findet eine **Wohnungsbesichtigung** im Hause **Westerhäuser Straße 40** statt. — Die geehrten Mitglieder sowie Freunde und Gönner der Genossenschaft sind hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Sarg-Fabrik u. -Magazin
Richter & Voigt
 Jakobstraße 49 — Fernsprecher 3147 — Jakobstraße 49
 — Mitglied des Feuerbestattungsvereins — 70
Spezialgeschäft aller Bestattungs-Gegenstände
 Beerdigungsinstitut — Leichentransporte — Feuerbestattung
 Trauerdekorationen.



Friedrich Etingshausen
 Tischlermeister
 Bismarckstraße Nr. 20 Fernsprecher 2337
 beschäftigt sich seit vielen Jahren sowie einem hochgeachteten Publikum bei sorgsamster Bedacht.
Schöne Ausführung **Billigste Preisstellung**

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche den Sarg meiner lieben Frau und unsern guten Mutter so reich mit Blumen schmückten und ihr das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sagen wir auf diesem Wege unsern besten Dank.
 Aug. Kühnalt und Kinder.
Standesamt.
 Magdeburg-Stadt, 7. August.
 Aufgebote: Techn. Zeichner Paul Schür mit Margarete Staube. Former Hermann Schöntaube mit Helene Dittbernd. Kaufmann Max Wagenschein mit Margarete Heinrich. Abteil.-Vorst. Bruno Stephan in Mannheim mit Margarete Preuße hier. Sanitätsfeldwebel Heinrich Hentzsch in Witten mit Elisabeth Eggert hier. Kaufmann Otto Koch hier mit Marie Amelang in Berlin.
 Geburten: Werner, S. des Sergeanten Hermann Guse. Cecilie, T. des Arb. Ludwig Matthes. Erich, S. des Arb. Otto Skärt. Erich, S. des Arb. Hermann Kersten. Günter, S. des Drogeristen Hermann Lorenz.
 Todesfälle: Witwe Beronika Brandt geb. Behrendt, 64 J. 5 M. 12 T. Wollschaffner a. D. August Manitz, 75 J. 8 M. 3 T. Schleifer u. Siedmacher Frh. Hellmuth, 89 J. 9 M. 15 T. Berlich. Beamter Paul Krüger, 19 J. 7 M. 26 T. Hermann, S. des Arb. Hugo Hiller, 3 J. 9 M. 18 T. Margarete, T. des Schlossers Paul Spieß, 1 J. 8 M. 6 T. Ilse, T. des Wäldchens Otto Arendt, 5 M. 14 T. Erna, T. des Fischers Rich. Gramolle, 2 M. 1 T.
 Sudenburg, 6. August.
 Aufgebote: Photograph Karl Hermann Ottolar Schiewel in Nordhausen mit Käthe Wilhelmine Anna Gauslin hier. Dekorationsmaler Friedrich Richard Bittenbach mit Gertrud Marie Hedwig Noos.
 Geburten: Walter, S. des Arbeiters Karl Siede. Hildegard, T. des Schlossers Karl Bremer. Franz, S. des Arbeiters Ed. Wajda. Martha, T. des Sattlers Karl Burdhardt.
 Todesfälle: Techn. Eisenb.-Sekretär Wilh. Weihe, 62 J. 9 M. 24 T. Luise, T. des Arb. Paul Scheda, 6 M. 15 T. Elise geb. Weiß, Ehefrau des Drehers Wilh. Gerloff, 35 J. 9 M. 9 T.
 Sudau, 7. August.
 Aufgebote: Bädermeister Karl Lochner mit Lucie Thomeyer.
 Geburten: Walter, S. des Arbeiters Otto Mühlmeier. Herta, T. des Oberkellners Friedr. Baum.
 Neustadt, 7. August.
 Aufgebote: Bureauvorsteher Friedrich August Robert Wilhelm Berger mit Hedwig Margarete Lange. Buchdruckereibesitzer Karl Ernst Max Niehoff mit Anna Elisabeth Altmann. Hochliehungen: Modellstecher Paul Sonntag mit Pauline Dommeyer. Heinrich Klinge mit Helene Schrader.
 Geburten: Erwin, S. des Schriftsetzers August Bagener. Ilse, T. des Bahnarb. Max Thiemann. Hedwig, T. des Steinzeugdrehers Karl Hoppe. Gertrud, T. des Arb. Paul Lindstedt. Gertrud, T. des Bäckers Wilh. Mittag. Charlotte, T. des Arbeiters Gustav Kopp.
 Todesfälle: Bruno, S. des Arbeiters Franz Peters, 5 M. 16 T. **Aischerleben.**
 Geburten: S. des Friseurs Friedrich Haase. S. des Bureauvorstehers August Häger. T. des Telegraphen-Borarbeiters Gustav Bächner. T. des Steinruders Richard Grabe.
 Todesfälle: Otto, S. des Dachbedeckers Karl Schari, 7 M. 6 T.
 Halberstadt.
 Bom 4. bis 6. August.
 Aufgebote: Schuhmacher Ernst Kahlen mit Maria Rogge. Tischler Heinrich Otto Meyer hier mit Emma Sophie Stein in Dannefeld. Modelleur Friedrich Karl Schiewald mit Luise Hürste in Harzgerode.
 Eheschließungen: Friseur Wilhelm Dieckmann mit Toni Kühne. Bäckermeister Heinrich Ehrig mit Martha Lange.
 Geburten: S. des Handschuh-dressieurs Salomon Wliger. S. des Fischers Hugo Hoffmeister. T. des Maurers Wilibald Kubes. T. des Zimmermanns Otto Reichert. T. des Korbmachers Friedr. Hoffmeister. T. des Versicherungsinspektors Albert Wittig. S. des Fischers Karl Konradel. S. des Bizefeldwebels Franz Weßhorn. T. des Bahnarb. Karl Schrader.
 Todesfälle: Hedwig, T. des Tanzlehrers Otto Kasehorn, 3 M. Arbeiter Ludwig Pietzgal aus Derenburg, 18 J. Schuhmacher Hermann Treutler, 68 J. Bronislawa Drowat, 24 T. Otto, S. des Maurerpollers Eduard Schelze, 20 T. Bierfahrer Heinrich Schmalz aus Dingelstedt, 28 J. Werner, S. des Tischlers Bruno Surma, 14 T.
 Staffort.
 Geburten: S. des Arbeiters Hermann Siez. S. des Bahnarb. Wilhelm Fleischmann. S. des Bergarbeiters Albert Rowacki.

Pfand-Versteigerung.
 Donnerstag den 13. August d. J., nachmitt. von 2 Uhr an, werde ich in meinem Geschäftslokal
Magd.-Neustadt
 Henhaldensleber Str. 44
 die in der Zeit vom 1. Oktober bis Ende November 1907 sub Nr. 66860 bis 68395 verpfändeten Gegenstände durch den vereidigten Auktionator Herrn Biesenthal öffentlich meistbietend versteigern lassen.
B. Schmidt.

Möbel.
 Einen großen Posten Garnituren 100 Mr., Chaiselongues 30 Mr., Bettstellen 35 Mr. mit u. ohne Matr. 15 Mr.
Fr. Gebler, Berliner Straße 81.
 Kein Laden. 422

Särge
 halte stets ein großes Lager in allen Größen vorräthig. Billigste Preise.
Moritz Kirst, S., Ambrosiusplatz.

Särge
 in allen Größen
Sargmagazin Gr. Münzstr. 2.
 Materialwaren-Geschäft mit Dreifache Tageskaffe 30 bis 40 Mr. billig zu verkaufen. Agenten zwecklos. Rab. Rodmann, Am Sudenb. Tor 4.
 Verschiedene, getragene 214 zu verk. Prä-latenstr. 14, I, I.
 Fortz. jüd. S.-W. z. 15. Sept. z. verm. (193 Mr. m. Licht) Wolfenbüttel Str. 19.
 Remsdorf, Oltersleber Straße 25, Wohnung, 2 St. R. z. 1. Okt. z. verm.
 Jakobstr. 20, S. III, freundl. Logis.
 Remsdorf. Einige Wohnungen, Stube, Kammer und Küche, zum 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Sudauer Straße 22 bei O. Mette. 206

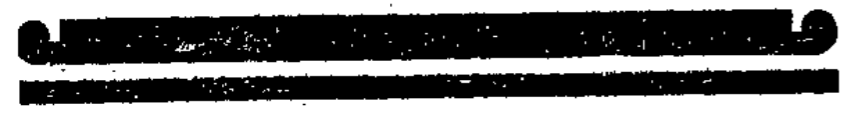
Walterlehrling sucht Franz Kochanowsky Dekorationsmaler 189 **Fermerleben, Faberstraße 4.**

Küchenzettel der Magdeburger Volkstüche Große Marktstraße 21.
 Montag: Röhre mit Pfannen und Rippensteck.
 Dienstag: Linsen mit Rindfleisch.
 Mittwoch: Weißbrot mit Schweinefleisch.
 Donnerstag: Erbsen mit Rippensteck.
 Freitag: Gurkenalat mit Salzartoffeln und Schweinebraten.
Frauen-Speiseaal parterre.

Witglieder-Versammlung
 findet am Dienstag den 11. d. M. beim Kollegen Jul. Cäsar, Remsdorf, statt. — Auf der Tagesordnung steht: Der Bericht vom Verbandstag in Köln. — Der Wichtigkeit dieser Versammlung halber ersucht um rege Beteiligung.
Der Vorstand.

Särge
 in allen Größen
Sargmagazin Gr. Münzstr. 2.
 Materialwaren-Geschäft mit Dreifache Tageskaffe 30 bis 40 Mr. billig zu verkaufen. Agenten zwecklos. Rab. Rodmann, Am Sudenb. Tor 4.
 Verschiedene, getragene 214 zu verk. Prä-latenstr. 14, I, I.
 Fortz. jüd. S.-W. z. 15. Sept. z. verm. (193 Mr. m. Licht) Wolfenbüttel Str. 19.
 Remsdorf, Oltersleber Straße 25, Wohnung, 2 St. R. z. 1. Okt. z. verm.
 Jakobstr. 20, S. III, freundl. Logis.
 Remsdorf. Einige Wohnungen, Stube, Kammer und Küche, zum 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Sudauer Straße 22 bei O. Mette. 206

Konfektion



Das
billigste

Angebot

unsres diesjährigen

Saison-

Räumungs-

Verkaufes!



150 Stück
Kostüme
in Tuch und guten Phantastoffen,
nur moderne Fassons
10.00 15.00 19.50 25.00
Wert bis 49.00 M.

80 Stück
Taffet- u. Tuch-Jacken
in schwarz, braun, mode, blau,
marineblau
9.50 13.50 15.50 18.00
Wert bis 36.00 M.

50 Stück
Morgenröcke
aus hellen, mittleren und dunkeln Baum-
woll- und Wollstoffen
2.00 4.00 6.00 8.00
Wert bis 24.00 M.

230 Stück
Staubmäntel
und engl. Paletots
in nur modernen Stoffen und Formen
3.50 5.75 6.75 7.50 10.00
Wert bis 21.00 M.

150 Stück
Knaben-Waschanzüge
in schicker Machart und nur guten Stoffen,
für jedes Alter
2.00 3.00 4.00 5.00
Wert bis 7.00 M.

3000 Stück
Damenblusen
aus prima weißem Batist und Mull
1.00 1.65 2.90 3.90
Wert bis 7.50 M.
aus echtfarbigem, buntem Waschstoffen
1.00 2.90 3.90 4.50
Wert bis 8.50 M.
aus Musselin, in aparten Dessins
4.00 5.00 6.90 7.50
Wert bis 12.50 M.
aus Linn und reiner Seide
2.50 3.50 6.50 8.50 10.50
Wert bis 35.00 M.

Modelle
eleganter Konfektion, als
garnierte Kleider, Kostüme, Blusen,
Spachtel- und Spitzenjacken
und andre wertvolle Stücke jetzt
fabelhaft billig!!!

750 Stück
Kinderkleider
für jedes Alter.
Russenkittel in entzückender Mach-
art
1.00 1.50 2.00
Wert bis 4.00 Mk.
Waschkleider in Bephré, Batist, Reimen,
Kretonne usw., weiß u. farbig
1.50 2.90 4.50
Wert bis 8.50 Mk.
Wollkleider aus guten, einfarbigen
und gemusterten Stoffen
4.50 6.50 7.50 8.50
Wert bis 21.00 Mk.

1 Posten
Tailormade-Kostüme
beste Schneiderarbeit
aus feinsten Tuchen u. eleganten Phantastoffen,
auch für sehr starke Damen
39.00 55.00 69.00
Wert bis 110.00 Mk.

Wasch-
Kleider und Kostüme
Mull, Batist, Seiden,
— Perkal usw. —
5.00 8.75 13.50 19.50
Wert bis 38.00 Mk.

Kimonos
und
Abendmäntel
teils auf Batisteln gearbeitet, aus prima
Tuch, mit eleganter Garnierung
21.00 29.00 36.00
Wert bis 60.00 Mk.

1 Posten
Herbst-Blusen
aus Samt und guten Wollstoffen, sehr
schön gearbeitet
4.00 5.00 6.75 7.50
Wert bis 12.50 Mk.

150 Stück
Knaben-Anzüge
aus besten Wollstoffen und bester Bear-
beitung, sehr reizvolle Fassons, in marine-
blauem Cheviot und farbigen Stoffen
5.00 6.00 7.00
Wert bis 12.00 Mk.

3600 Paar
biberse
Sommer-Strümpfe
als
1 Posten Kinderstrümpfe Größe 1-10 Wert von 65 Pf. bis 1.50
1 Posten Kindersöckchen Größe 1-10 Wert von 55 Pf. bis 1.25
1 Posten Damenstrümpfe schwarz, farbig u. durchbroch. Wert bis 1.25
1 Posten Herrensocken in Walko, Reform und Bigogne

jedes Paar jetzt nur
38
Pfg.

Die Lagerbestände
in
Seidenstoffen
Kleiderstoffen
Waschstoffen
Musselinen
halbfertigen Kleidern
Gardinen, Stores
Uebergardinen etc.
jetzt zu
Spottpreisen!

Steigerwald & Kaiser.

Edison-Theater

(Kinematograph)

Am Alten Markt, im Hause des Möbelfabrik. J. Mook
Ecke Jakobstrasse 51.

Das verehrliche Publikum wird hierdurch höflich darauf aufmerksam gemacht, daß in meinem Theater ab nächste Woche zweitägiger Programmwechsel stattfindet.

Wie ich seinerzeit schon berichtete, kommen in meinem Kinematographen nur ganz neue, noch nirgends gezeigte Bilder zur Vorführung, welche ich direkt von englischen, französischen und italienischen Firmen kauft und daher auf diesem Gebiete konkurrenzlos am Platze darstelle.

352

Burg Hohenzollernpark Burg

Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr an

Gartenkonzert und Tanz

sowie

Großes Kinderfest mit verschied. Ueberrassungen

u. a.: Aufsteigen eines Luftballons, bei eintretender Dunkelheit große Fackelpolster usw. Gleichzeitig für Herren: Großes Preisfischen von wertvollen Gegenständen. — Für Damen: Großes Preislegen. — Kinder, welche am Feste teilnehmen, zahlen 10 Pfg., wofür jedes ein Geschenk erhält.

Freundlichst ladet ein 384 **Otto Eicke.**

Friedrichshöhe

früher Flickel.

Sonntag: Großes Gesellschaftsball.
Jeden Montag: Tanzkränzchen.
— Fr. Vulkaner Bier. —
Angenehmer Familienausgang.

Ergebenst ladet ein 387 **Fr. Laass.**

Barleben Barleben

Sonntag den 9. August, nachm. 2 Uhr, in Gewerkschaftshaus

Großes Kinderfest verbunden mit Gartenkonzert

Abends 8 Uhr: Großes Familien-Kränzchen

Jedes Kind erhält Schokolade und Dampfen. Für Kinder in Begleitung der Eltern haben Zutritt.

323

Serner machen wir auf die am 15. August stattfindende Familienvereins-Verammlung aufmerksam.

Hochachtungsvoll bleibt fest ergeben Der Vorstand.

Restaurant zum Bergschloßchen

Lübecker Straße 63.

Jeden Sonntag: Tanzkränzchen. 222

Familien können Saffee kosten.
Es ladet ergebenst ein Fr. Brokmeier.

Thalia Buckau.

Heute Sonntag

Öffentlicher Tanz.

Abonnement 75 Pfg.

Ergebenst ladet ein 382 **J. Westphal.**

Benneckenbeck

Güdes Gesellschaftshaus

Jeden Sonntag von 3 Uhr an

Großes Tanzkränzchen

20 Minuten von der Kaiserliche Rathhaus Gadenburg

386

Zum Kyffhäuser

Ferienstraße 3801

Tanz-Kränzchen

Koffenpolster usw. Reize usw.

Freundlichst ladet ein 385 **Fritz Lerbeer.**

Weißer Hirsch

Heute Sonntag: Tanz.

Ergebenst ladet ein 394 **H. Grunow.**

Neuhaldensleben

Herzogs Festsäle

Größtes und schönstes Lokal der Stadt
Rezerdier Saal, 2000 Personen fassend, verbunden mit großen schattigen Garten

15 Minuten von der Bahn
Anfang um 8 Uhr. Familien können Saffee kosten.
In geliebtem Besuche ladet freundlichst ein

388 **W. Herzog.**

Luisenpark

Wilhelmstadt Spielgartenstraße 1c.

Heute Sonntag den 9. August

Großes Gartenkonzert

Anfang 3 Uhr. Von 4 Uhr an im großen Saale

Sanzkränzchen. Nach 7 Uhr: Gesellschaftsball.

381 Entree 15 Pf.

Mittwoch den 12. August, abends 8 1/4 Uhr

II. Volkstheater - Vorstellung

Neues Programm! à la Kluck Neues Programm!
ausgeführt vom Metropol-Ensemble, Direktion Clara Günther.
Rezerdierter Platz 40 Pfennig. Saalplatz 25 Pfennig, Kinder 10 Pfennig.
Begen Vorzugskarte: Rezerdierter Platz 30 Pfennig, Saalplatz 20 Pfennig.

Zerbster Bierhalle

383 Heute Sonntag, nachmittags von 3 Uhr an:

Grosse Tanzmusik

Ergebenst ladet hierzu ein Wwo. Anna Königstedt.

Sachsenhof

213 Dir.: Frau Clara Günther

Sonntag den 9. August, abends 8 Uhr

— 30 Pfg. und 20 Pfg. — — Glänzendes Programm —

Colosseum

Breitweg 147, neben Gebr. Barock

Theater lebender Photographien

Jeden Montag und jeden Donnerstag:
Vorführung der allerneuesten, erstklassigsten, vorzüglichsten Bilder, die als wirklich solche seitens des geehrten Publikums anerkannt worden sind.

327 Geöffnet: Täglich 3—11 Uhr
Sonntags 11—1 Uhr

Wilhelmsbad.

Bisfischen Bänken entsprechend, wollen wir veruchsweise unsere Schwimmbad Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, nachmittags von 2 bis 4 Uhr, für Damen

rezerdieren. 332 **Keimling, Direktor.**

Friedrichsbad.

In den Bannbädern III. Klasse baden wegen Renovierung vom 10. bis 15. August:

Männer: Montag, Mittwoch und Freitag.
Frauen: Dienstag und Donnerstag.

Bom Sonnabend ab sind sämtliche wieder geöffnet.

332 Die Direktion.

Burg Burg

Grand Salon

Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr an

TANZ.

Ergebenst ladet ein E. Katurbe.

Stephanshallen

12 Dir. Rich. Frazer

Abends 8 Uhr

Varieté-Vorstellung

Streich begenies Programm für Familien-Publikum

Schönebeck

Gashaus z. Bürgerhaus

Heute Sonntag

Tanzkränzchen!

Freundlichst ladet ein 393 **Max Haack.**
Telephon 543.

Lagerhof Grünewalde.

Heute Sonntag

Großer Tanz.

In recht geliebtem Besuche ladet

390 **Paul Haase.**

Steinerner Tisch

Inh.: Gustav Kerstian
Täglich:

Freikonzert

des Künstler-Salon-Orchesters

„Linstet“

393 Ereklässig. Solisten-Ensemble
5 Herren — 1 Dame
Prima Kunst-Gesangseinlagen
— Anfang 5 Uhr —

Sonntag: **Matinee**
11 bis 2 Uhr

Schönebeck.

Stadtpark

Jeden Sonntag

Tanz.

Vormittags: Frühschoppen-Konzert
Es ladet freundlichst ein 388 **W. Nabel.**

Zirkus-Theater

Heute Sonntag den 9. August
nachmittags 4 Uhr
Auf diesseitigen Wunsch
Wiederholung von

Drahtlose Telegraphie

Schwanz in 3 Akten.
Kleine Preise.

Abends 8 1/4 Uhr

Seine Kleine

Schwanz in 3 Akten.
Vorher:
Vor dem Frauen-Gefängnis.
Episode in 2 Bildern.

Viktoria-Theater.

Sonntag den 9. Aug., nachm. 4 Uhr
— zu kleinen Preisen —
Sherlock Holmes.
Abends 8 Uhr
Die Brunnennymphen.

Tonbild-Theater

Breitweg 23
— Ecke Berliner Straße —

Neues glänzendes
Programm!

Tonbilder!!!

Hab' ich nur deine Liebe

aus „Boccaccio“.

Das ist der Zauber
der Montur

aus „Die Sandstreicher“.

Die Spatzenhochzeit

Römischer Vortrag
von Ludwig Arno.

Lebende Bilder

Ein Ausflug in Island
Erstfest im Spreewald
Die Nacht aus dem Serrail
Das Leben der Seesegel
Was bringt Leben
Wubestreiche.

540

Rothensee

Heute Sonntag

Großer Tanz!

Freundlichst ladet ein 390 **Der kleine Herrmann.**

Walhalla-Theater.

Parterresaal
Täglich:

Musik- u. Variété-Ensemble

Die lustigen Vogelländer!

Eintritt frei!

Eldorado

Gr. Zunkerstraße 12.
Heute Sonntag, von 11 bis 2 Uhr

Große Matinee!

Nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr

Große Vorstellung!

Damen-Ringkämpfe
Mr. Henry Morton
der Beste aller Fesseltänzer.

Im Cabaret 395
Heitere Vorträge!

Jeden
Dienstag
Emile Lampont, B. Feldstr. 7.

ZENTRAL

THEATER

Vorletztes Gastspiel
des
Wiener Operetten-Ensembles

Die Dollar-Prinzessin.

Operette in 3 Akten
von Leo Fall.

Morgen Montag
Benefiz für Kapellmeister
Herrn Hugo Bryck.

Abschiedsabend des gesamten Ensembles.

Zum letzten Male:
Die Dollarprinzessin

Zentral-Theater-Terrasse

Heute Sonntag
ab 5 Uhr:

Kgl. Hofkapellmeister
C. W. Drescher
mit seinem
Künstler-Orchester aus Wien.

Bei ungünstiger
Witterung im
Theater-Restaurant.

Theater-Restaurant

Neue
Bekoration
in noch nie gezeigter Pracht.

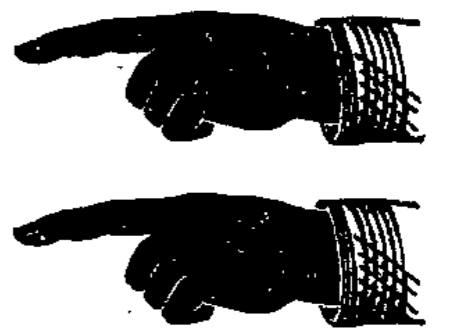
Montag Dienstag Mittwoch

Liblin

Grosser Extra-Verkauf

von

Handarbeiten!



- 100 Stück Serviettentaschen diverse Muster . . . Wert bis 55 jetzt **25** Pf.
- 50 Stück Tischläufer mit Hochbaum und Durchbruch Wert bis 1.75 jetzt **75** Pf.
- 50 Stück Tischläufer Seinen mit Hochbaum und Durchbruch Wert bis 2.50 jetzt **1.20**
- 75 Stück Tischläufer mit Hochbaum und Durchbruch Wert bis 5.00 jetzt **2.50**

- 150 Stück Milleus mit Langette und Hochbaum . . . Wert bis 1.25 jetzt **60** Pf.
- 150 Stück Milleus diverse Stoffe mit breitem à jour u. Durchbruch Wert bis 2.75 jetzt **1.25**
- 100 Stück Milleus mit elegantem Durchbruch . . . Wert bis 4.25 jetzt **2.50**

Sämtliche Qualitäten bestehen aus Dowlas, Körper, Leinen und Halbleinen

- 300 Stück Küchenhandtücher mit Saum oder Franse . . . Wert 50 Pf. jetzt **26** Pf.
- 300 Stück Küchenhandtücher grau und weiß Wert 1.10 jetzt **60** Pf.
- 75 Stück Küchenhandtücher mit Ueberschlag und Borten garniert Wert 2.25 jetzt **1.25**
- 100 Stück Paradehandtücher mit Ueberschlag und breitem Rand garniert Wert 2.75 jetzt **1.50**
- 150 Stück Nachttischdecken mit Hochbaum und à jour als Borten garniert Wert bis 70 Pf. jetzt **25** Pf.
- 100 Stück Nachttischdecken verschiedene Stoffe, mit Hochbaum und à jour Wert bis 1.75 jetzt **60** Pf.
- 200 Stück Besenfücher garniert mit Schuur Wert bis 1.75 jetzt **75** Pf.
- 200 Stück Besenfücher verschiedene Stoffe, mit reichen Garnierungen Wert bis 3.50 jetzt **1.50**
- 150 Stück Küchentischdecken Körper u. gestreifte Stoffe Wert bis 2.00 jetzt **95** Pf.
- 300 Stück Lampenfaschen verschiedene Stoffe Serie I Wert bis 55 Pf. jetzt **32** Pf. Serie II Wert bis 1.10 jetzt **55** Pf.
- 300 Stück Topflappentaschen elegant garniert Serie I Wert bis 45 Pf. jetzt **23** Pf. Serie II Wert bis 55 Pf. jetzt **30** Pf.
- 150 Stück Leitungsschoner Serie I Wert bis 48 Pf. jetzt **32** Pf. Serie II Wert bis 80 Pf. jetzt **45** Pf.
- 75 Stück Ausgusschoner mit Hochbaum garniert . . . Wert bis 95 Pf. jetzt **50** Pf.
- 75 Stück Eimerspindeldecken reich garniert Wert bis 1.35 jetzt **65** Pf.
- 50 Stück Küchenschrankdecken verschiedene Stoffe Wert bis 75 Pf. jetzt **35** Pf.
- 100 Stück Zwiebelbeutel verschiedene Stoffe Wert bis 75 Pf. jetzt **38** Pf.

- 500 Stück Frühstücksbeutel mit Langette Wert 7 Pf. jetzt **5** Pf.
- 200 Stück Frühstücksbeutel verschiedene Stoffe Wert 65 Pf. jetzt **30** Pf.
- 300 Stück Brotbeutel mit Langette Wert 12 Pf. jetzt **8** Pf.
- 200 Stück Brotbeutel verschiedene Stoffe Wert 1.25 jetzt **65** Pf.
- 800 Meter Küchenkante mit Langette Wert 12 Pf. jetzt **7** Pf.
- 300 Meter Küchenkante mit farbiger Langette Wert 38 Pf. jetzt **24** Pf.
- 500 Stück Tablettdecken verschiedene Größen, mit Langette, Hochbaum oder Spitze Serie I Wert bis 15, jetzt 5 Pf. Serie II Wert bis 35, jetzt 18 Pf. Serie III Wert bis 55, jetzt 28 Pf. Serie IV Wert bis 75, jetzt 40 Pf.
- 250 Stück Kinderservietten mit Hochbaum Serie I Wert 25, jetzt 9 Pf. Serie II u. Borte garn. Wert 45, jetzt 15 Pf.
- 150 Stück Wäsche- u. Klammerbeutel Seinen, Aida und Körperstoff Wert bis 1.75 jetzt **75** Pf.
- 150 Stück Waschlappen verschiedene Stoffe und Größen Serie I Wert bis 1.25 jetzt **65** Pf. Serie II Wert bis 2.10 jetzt **1.00**
- 50 Stück Plättbrettbezüge reich garniert Wert bis 3.50 jetzt **1.75**
- 500 Meter Backstoff kariert und doppelt gewebt Serie I Wert 1.75 jetzt **1.00** Serie II Wert 2.75 jetzt **1.50** Serie III Wert 3.50 jetzt **1.75**
- 500 Meter Läufstoff doppelt gewebt und mit breiter Kante, 35 cm breit Serie I Wert 85 Pf. jetzt **40** Pf. Serie II Wert 1.15 jetzt **50** Pf.
- 1 Posten Aidaborde 6 cm breit Meter **5** Pf.
- 1 Posten Aidadecken doppelt gewebt Größe 70x115 Wert 2.25 jetzt **1.50** Größe 40x100 Wert 1.40 jetzt **90** Pf. Größe 70x70 Wert 1.40 jetzt **90** Pf. Größe 35x35 Wert 45 Pf. jetzt **23** Pf.

- 200 Stück Bettdeckenhalter aufgefangen, mit Glas und Ring Wert 1.25 jetzt **85** Pf.
- 500 Stück Bettsprüche geeignet, 150x170 Wert 1.75 jetzt **1.20**
- 50 Stück Nord. Kissen angef., mit Material Wert 3.50 jetzt **2.25**
- 1 Posten Aidadecken angef., mit Material Größe 70x115 Wert 4.25 jetzt **3.10** Größe 50x100 Wert 3.25 jetzt **2.00** Größe 70x70 Wert 3.25 jetzt **2.00** Größe 35x140 Wert 3.25 jetzt **2.00**

Madeira-Handarbeiten

- 1 Posten Madeira-Taschentücher mit Langette und Eden Serie I Wert 95 jetzt **65** Pf. Serie II Wert 1.45 jetzt **95** Pf. Serie III Wert 2.25 jetzt **1.50**
- 1 Posten Madeira-Brustansätze mit Doppelstoffen Serie I Wert 35 jetzt **20** Pf. Serie II Wert 50 jetzt **28** Pf. Serie III Wert 65 jetzt **40** Pf.

- 1 Posten Madeira-Hemdenpasser Doppelstoff, Rücken und Kragen Serie I Wert 1.25 jetzt **90** Pf. Serie II Wert 1.45 jetzt **1.10** Serie III Wert 1.75 jetzt **1.25** Serie IV Wert 2.25 jetzt **1.50**